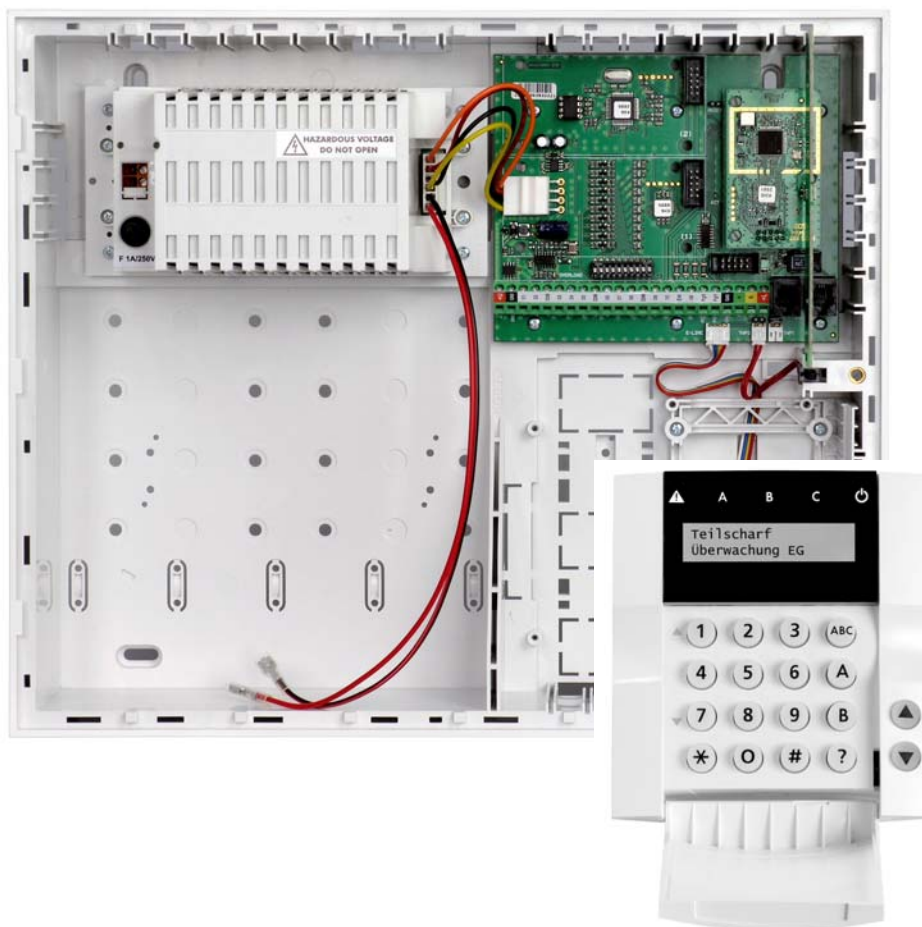


SYSTEM 8000 Zentrale 8300 K



Inhalt:

1 Architektur der Zentrale	30
1.1 Erforderliche Systemkonfiguration	30
2 Vorbereitung der Zentrale	30
3 Platine	30
3.1 Beschreibung der Platine	30
3.2 Verdrahtete Eingänge auf der Platine	31
3.3 Installation weiterer verdrahteter Eingangs-module	32
3.4 Installation von Funkmodulen	32
3.5 Installation von Kommunikationsmodulen Y,X,V	32
3.6 Speicherchip	32
3.7 Anschluss einer verdrahteten Tastatur	32
3.8 Reset der Zentrale	32
4 Stromversorgung der Zentrale	32
4.1 Anschluss einer Notstrombatterie	32
4.2 Anschluss an die Stromversorgung	33
4.3 Erstes Einschalten der Zentrale	33
5 System 8000 Funkkomponenten	33
5.1 Funkkomponenten an der Zentrale anmelden	33
5.2 Angemeldete Funkkomponenten testen	33
5.3 Messen der Signalstärke	33
5.4 Angemeldete Komponenten löschen	34
5.5 Anmelden der Zentrale an UC und AC Modulen	34
6 Programmieren der Zentrale	34
6.1 Ausgangsverzögerung	34
6.2 Eingangsverzögerung	34
6.3 Alarmdauer	34
6.4 Funktionen von PGX und PGY	34
6.5 Telefonnummern im Anwendermodus ändern	35
6.6 Anzeige von Funkstörungen	35
6.7 Überwachung der Funkkommunikation	35
6.8 Reset	35
6.9 Anmeldung an einer Untorzentrale zur Steuerung der Einstellungen	35
6.10 Reset des Hauptcodes	35
6.11 Anmeldung an anderen Komponenten (UC, AC)	35
6.12 Scharfschalten ohne Code	35
6.13 Auslösende Melder anzeigen	35
6.14 Bestätigung von Einbruchalarmen	35
6.15 Bestätigungstöne bei Ausgangsverzögerung	36
6.16 Bestätigungstöne bei Ausgangsverzögerung in Teilscharfschaltung	36
6.17 Bestätigungstöne bei Eingangsverzögerung	36
6.18 Bestätigung der Scharfschaltung durch verdrahtete Sirene	36
6.19 Drahtgebundene Sirenen bei jedem Alarm aktiv	36
6.20 Alarm durch Funksirenen (IW und EW)	36
6.21 Auto-Bypass durch *Taste	36
6.22 Abschlussmelder	37
6.23 Teilscharfschaltung oder geteiltes System	37
6.24 Automatische Umstellung auf Sommerzeit	37
6.25 Dauerhafte Sabotage ignorieren	37
6.26 Steuerung der PG-Ausgänge mit den Tasten *8 and *9	38
6.27 Permanente Statusanzeige auch bei scharfgeschaltetem System	38
6.28 Sabotagealarm bei unscharfem System	38
6.29 Aktivierung der PG-Ausgänge speichern	38
6.30 Alarmrückstellung durch AES	38
6.31 Sozialer Alarm	38
6.32 Aufforderung zur jährlichen Wartung	38
6.33 Einzelalarmanzeige	38
6.34 Scharfschaltung durch Errichtercode	39
6.35 Lauter Panikalarm	39
6.36 Höhere Empfindlichkeit des Empfängers in der Zentrale	39
6.37 Zugang durch Code plus Karte	39
6.38 Lauter 24-Stunden-Alarm	39
6.39 Errichtermodus nur mit Errichter- und Benutzercode	39
6.40 Reaktionen der Komponenten und Zuordnung der Sektionen	39
6.41 Reaktionen von Codes/Karten und Zuordnung der Sektionen	40
6.42 Anmeldung durch Eingabe von Produktcodes	40
6.43 Zeitplan für die automatische Scharf-/Unscharfschaltung	40
6.44 Errichtercode ändern	40
6.45 In den Anwendermodus wechseln	41
6.46 Einstellen der internen Uhr	41
6.47 Tastatertext editieren	41
6.48 Empfohlene Einstellungen	41

7 Bedienung des Systems.....	41
7.1 Die Tastatur	41
7.1.1 Tastaturanzeigen.....	41
7.1.2 LCD-Display	41
7.1.3 Ruhemodus des Displays.....	41
7.1.4 Tasten	41
7.1.5 Funktionen, die mit der Taste * beginnen	42
7.2 Zugangscodes und -karten programmieren	42
7.3 Scharf-/Unscharfschalten des Systems	42
7.4 Anwendermodus	42
7.4.1 Anzeige belegter Code-/Karten-Positionen	42
7.4.2 Komponenten umgehen (Bypass).....	42
7.4.3 Überwachung eines Fahrzeugs in der Nähe des Systems	43
8 Bedienung/Programmierung des Systems über den PC	43
9 Hinweise für Errichter	43
10 Fehlersuche.....	43
11 Technische Daten der Zentrale	44
12 Programmiersequenzen	46
13 Zugangscodes und -karten programmieren	49

*Diese Anleitung ist gültig für die Zentrale 8300 K.
Die Zentrale kann über einen PC mit OLink Software konfiguriert werden.*



Die Installation dieses Gerätes darf nur von einem Fachmann durchgeführt werden. Der Hersteller haftet nicht für Schäden, die durch unsachgemäßen Gebrauch oder fehlerhafte Installation dieses Gerätes verursacht wurden.

1. Architektur der Zentrale

Die Zentrale 8003 K ist eine modulare Einheit mit **50 Adressen** (mit 01 bis 50 gekennzeichnet). Das Herz der Zentrale ist die Platine mit 10 verdrahteten Eingängen. Die folgenden zusätzlichen **Module** können an diese Platine angeschlossen werden:

- **8200 R** – ein Funkmodul, mit dem bis zu 50 Funkkomponenten des Systems 8000 an der Zentrale angemeldet werden können.
- **8200 C** – ein Erweiterungsmodul, das 10 zusätzliche verdrahtete Eingänge bietet und somit die Gesamtkapazität auf 20 (oder 30) verdrahtete Eingänge erhöht. Ein oder zwei Module können verwendet werden.

Ein Kommunikationsmodul kann ebenfalls in die Zentrale eingebaut werden:

- **8000 Y** – ein GSM-Wählgerät, mit dem die Zentrale Alarmberichte an den Benutzer sendet und das über GSM mit einer AES (Alarmempfangsstelle) kommuniziert. Es ermöglicht auch einen Fernzugriff über eine Telefontastatur oder die Systemadministration über die GSMLink Website.
- **8000 V** – ein LAN (Ethernet) Computernetzwerk-Kommunikationsmodul kombiniert mit einem Telefonwählgerät. Es ermöglicht die Kommunikation mit einer AES über LAN und die Übermittlung von Berichten über eine Telefonleitung. Zusätzlich ermöglicht es die Systemadministration über GSMLink. Das 8000 V dient in erster Linie der kostengünstigen Kommunikation mit einer AES mittels LAN-Schnittstelle. Bei Ausfall der LAN-Verbindung dient das analoge PSTN-Modul als Backup.
- **8000 X** – ein analoges Telefonwählgerät, das mit einer AES kommunizieren kann und das unterschiedliche Sprachnachrichten an den Benutzer ermöglicht.
- **8000 Q** – bei Verwendung eines Bewegungsmelders mit Kamera (8004 P).

Das Ausgangsmodul **JA-68** kann ebenfalls mit der Zentrale verwendet werden, z.B. um eine Verbindung zum Sender für die Kommunikation mit der AES herzustellen.

Die Zentrale beinhaltet auch die Stromversorgung und Platz für eine Notstrombatterie (bis zu 18 Ah). **Abb. 19** zeigt das Gehäuse der Zentrale.

1.1. Erforderliche Systemkonfiguration

Bei der Planung der Systemstruktur sollten die Anforderungen der technischen Normen (der Serie EN-501-0x) eingehalten werden. Die System 8000 Zentrale entspricht der Sicherheitsklasse 2. Sie muss mindestens eine der folgenden Konfigurationen haben:

- mindestens zwei Sirenen ohne Notstrombatterie (8000 L oder verdrahtete Innensirene) und ein Wählgerät der Klasse ATS2 (8000 Y, 8000 V oder 8000 X)
- mindestens eine Sirene mit Notstrombatterie (8000 A oder OS-360) und ein Wählgerät der Klasse ATS2 (8000 Y, 8000 V oder 8000 X)
- keine Sirene und ein Wählgerät der Klasse ATS3 (8000 Y oder 8000 V)

Hinweis: die oben empfohlenen Konfigurationen basieren auf der EU-Norm EN-50131-1, die zum Zeitpunkt der Herausgabe dieser Installationsanleitung gültig war.

2. Vorbereitung der Zentrale

Wählen Sie zunächst die geeignete Montagestelle für die Zentrale aus. Wenn Sie das Funkmodul verwenden möchten, installieren Sie die Zentrale nicht in der Nähe von großen Metallgegenständen (sie könnten die Funkkommunikation beeinträchtigen). Dasselbe gilt für das GSM-Modul (testen Sie die Stärke des empfangenen Signals).

Es wird empfohlen, die Platine und die Stromversorgung vor der Ausrichtung und Installation der Zentrale zu entfernen. Brechen Sie die beiden vorgestanzten Laschen heraus, so dass zwei Löcher an der Unterseite des Gehäuses entstehen (der Platz für die Batterie). Durch ein Loch wird später das Kabel für die Stromversorgung führen. Ein Klebeband zum Fixieren der Batterie (im Lieferumfang enthalten) kann dann durch die Löcher gezogen werden.

Bohren Sie nun die Löcher für die Kabel. Führen Sie das Stromkabel links an der Stromversorgung (Anschluss) vorbei, getrennt von den anderen Kabeln. Bei Bedarf installieren Sie einen Sabotagesensor und bringen Sie eine Sprungfeder daran an (im Lieferumfang enthalten). Das Zentralengehäuse kann mit den Schrauben an der Wand befestigt werden – markieren Sie die Bohrlöcher mit Hilfe der Löcher im Gehäuse, und bohren Sie die Löcher für die Befestigungsschrauben. Auf die beiden oberen Schrauben wird das Gehäuse gehängt, mit den beiden unteren wird es fixiert. Führen Sie alle Eingangskabel (Stromkabel, Telefonkabel etc.) sowie das Klebeband für die Batterie in das Gehäuse und befestigen Sie dann das Gehäuse an der Wand.

3. Platine

1. **Anschluss für ein zweites verdrahtetes Eingangsmodul 8200 C** – zum Anschluss eines Eingangsmoduls für die Adressen 21 bis 30. Das erste Modul (Position 4) muss immer angeschlossen sein, wenn das zweite in Betrieb sein soll.
 2. **Speicherchip** – weitere Informationen in Kapitel 3.6. **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**
 3. **Spannungsversorgung** – zum Anschluss des Spannungsversorgungsmoduls. Unterbrechen Sie immer die Stromversorgung (auch durch Batterien), bevor Sie den Anschluss betätigen.
 4. **Anschluss für das erste verdrahtete Eingangsmodul 8200 C** – zum Anschluss eines Eingangsmoduls für die Adressen 11 bis 20.
 5. **+U Spannungsausgangs-Überlastanzeiger** für Melder, Module, Sirenen...
 6. **Anschlussklemmen** für Melder, Module und Sirenen (siehe 3.1.)
 7. **Schalter** zur Aktivierung/Deaktivierung der verdrahteten Eingänge L1 bis L10.
 8. **E-LINE** Busverbinder zum Anschluss externer Geräte (Tastatur, PC). Er ist identisch mit den Anschlüssen GND, A, B und +L und wird mit dem Anschluss auf dem Zentralengehäuse verwendet.
 9. **und 10. TMP1 und TMP2** Sabotageanschlüsse für Vorder- und Rückseite. Wenn sie nicht verwendet werden, schließen Sie die Pins hinter den Anschlüssen mit einer Drahtbrücke kurz. Wenn die Anschlüsse benötigt werden, entfernen Sie die Drahtbrücke wieder.
- Wenn Sie einen Sabotagekontakt für die Rückseite hinzufügen, richten Sie ihn nach dem vorderen Sabotagekontakt im Loch an der Unterseite des Gehäuses aus und schieben Sie ihn zur Seite, bis er einrastet. Danach können Sie die Feder montieren, das Kabel anschließen und die Drahtbrücke entfernen.
11. **I-LINE** Busverbinder zum Anschluss interner Komponenten (Kommunikationsmodul, Modul JA-68).
 12. **Anschluss für Kommunikationsmodul 8000 Y** oder das Modul 8000 Q
 13. **Anschluss für das Funkmodul 8200 R**
 14. **Funktionsanzeige**
 15. **RESET-Brücke** – sie ist normalerweise geöffnet und dient zum Zurücksetzen des Systems (wenn sie während des Einschaltens der Zentrale kurzgeschlossen wird). Mit dieser Brücke kann auch der Anmeldemodus an der Zentrale eingestellt werden, indem sie während des Betriebs im Errichtermodus kurzgeschlossen wird.

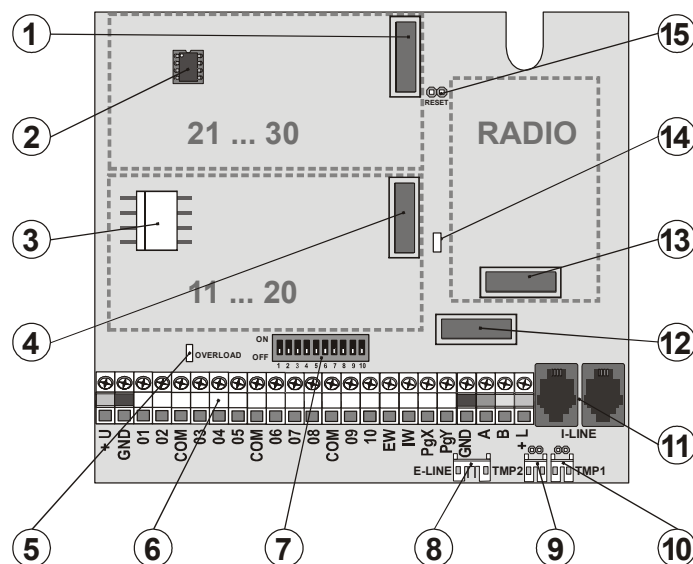


Abb. 1 Platine

Beschreibung: 1. Anschluss für 8200 C (Adressen 21-30); 2. Speicherchip; 3. Spannungsversorgung; 4. Anschluss für 8200 C (Adressen 11-20); 5. +U Überlastanzeiger; 6. Anschlussbuchse; 7. Schalter 01-10; 8. externer Busverbinder; 9, 10. Sabotageanschlüsse; 11. interner Busverbinder; 12. Anschluss für 8000 Y; 13. Anschluss für 8200 R; 14. Funktionsanzeige; 15. RESET-Brücke

3.1. Beschreibung der Platine

+U – Notstromversorgung (10 bis 14V), 2A elektronische Sicherung, max. Belastung - 2A. Wenn die Sicherung durchbrennt, wird der Fehler gemeldet (Systemereignis "Fehler" + Überlastanzeiger leuchtet auf der Platine). Bei scharfgeschaltetem System wird ein Alarm ausgelöst. Sobald der Überlaststrom zurückgeht, wird die Stromversorgung wiederhergestellt.

GND – Masseanschluss

01 bis 10, COM sind verdrahtete Eingänge für die Zentrale. Die Reaktion auf das Auslösen eines Eingangs wird durch die Einstellung dieser Adressen festgelegt. Die natürliche Reaktion (ein verzögerter Alarm) ist werkseitig eingestellt, und der Eingang ist dem Bereich C zugeordnet.

EW – externer Sirenenausgang, (**max. 0.5A**). Dieser Ausgang schaltet im Alarmfall auf Masse. Die Zentrale sendet das externe Warnsignal auch an Funksirenen.

IW – interner Signalausgang. Eine Standardsirene kann zwischen den Anschlüssen +U und IW verdrahtet werden (**max. 0.5A**). Der Status des Ausgangs IW wird auch an die Funksirene IW gesendet.

Der Unterschied zwischen dem internen Signalausgang (IW) und dem externen (EW) liegt in ihrem Verhalten während der Eingangsverzögerung. Wenn ein Sofortalarm-Melder während der Eingangsverzögerung ausgelöst wird (z.B. durch ein Kind, das während des Entschärfens ins Wohnzimmer rennt), wird nur ein internes Signal weitergegeben. Ein externes Signal folgt nur, wenn die Eingangsverzögerung überschritten wurde (jedoch nicht länger als 30 Sekunden).

PGX, PGY – programmierbare Ausgänge. Bei Aktivierung schalten die Ausgänge auf GND, mit einer Maximallast von 0,1A/12V. Die Werkseinstellung von PGX ist die ON/OFF-Funktion (zu bedienen mit dem Befehl *81 / *80 oder über die Tasten ▲ ▼). PGY wird aktiviert, sobald ein Teil des Systems scharfgeschaltet wird. Der Status der Ausgänge PG wird auch von der Zentrale an die Funkmodule AC und UC gesendet.

GND - Masseanschluss

A, B - E-LINE Datensignale des digitalen Bus.

+L - Notstromversorgung (10 bis 14V) für die Geräte auf dem E-LINE Bus (z.B. eine verdrahtete Tastatur), elektronische Sicherung, max. Belastung 200 mA.

3.2. Verdrahtete Eingänge auf der Platine

Auf der Platine befinden sich verdrahtete Eingänge für die Adressen 01 bis 10. Alle verdrahteten Eingänge verhalten sich identisch: Doppel-Endwiderstände, die Stand-by, Aktivierung oder Sabotage eines Stromkreises wie folgt erkennen.

Stand-by / Ruhe	1 kΩ (Abschluss-) Widerstand
Aktivierung / Alarm	zwischen 2 kΩ und 6 kΩ
Sabotage	weniger als 700 Ω bzw. mehr als 6 kΩ

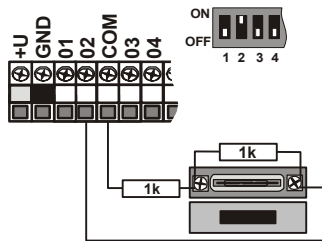


Abb. 2 Anschluss des Magnetkontakts

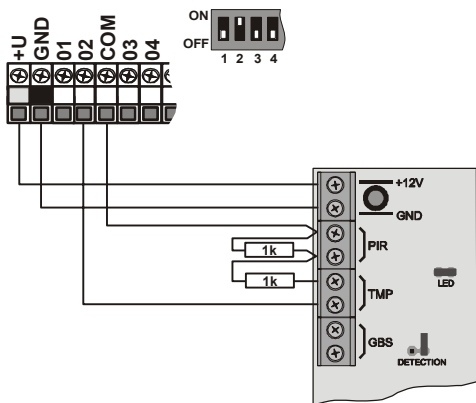


Abb. 3 Anschluss des Bewegungsmelders BM 04

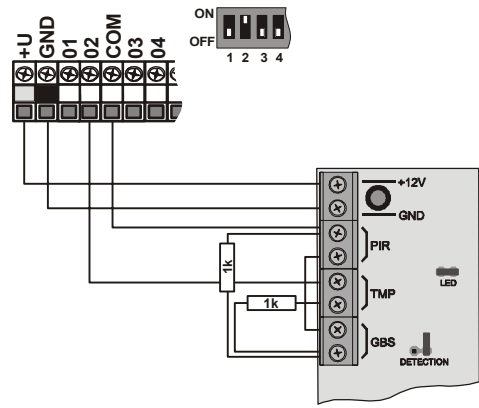


Abb. 4 Anschluss des BMG 04

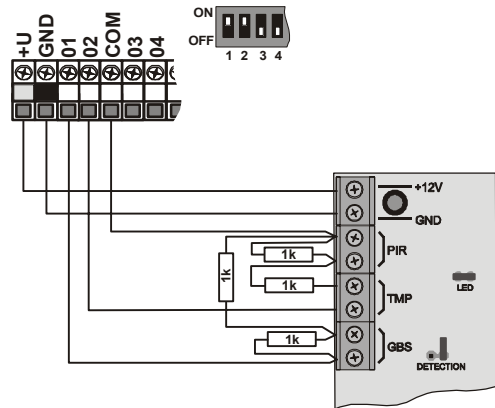


Abb. 5 Anschluss des BMG 04 auf 2 Linien

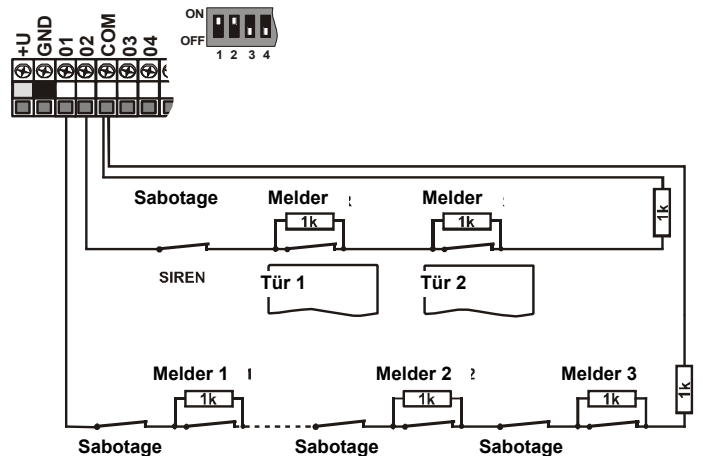


Abb. 6 Anschluss mehrerer Melder an die Eingänge - schematisch

- Die verwendete Eingangszone muss durch einen 1kΩ Widerstand im Stand-by-Status abgeschlossen werden.
- Beim Anschluss eines Auslösekontakts an die Zone muss immer ein paralleler 1kΩ Widerstand verwendet werden. Auf diese Weise können bis zu 5 Auslösekontakte in Reihe geschaltet werden.
- Sabotagekontakte sollten in Reihe geschaltet werden (ohne Widerstände). Sie unterbrechen den gesamten Stromkreis. Es kann eine unbegrenzte Anzahl von Sabotagekontakten verwendet werden, die mit Auslösekontakten kombiniert werden können (mit parallelen Widerständen).
- Die Reaktion eines Eingangs kann eingestellt werden. Die **NATÜRLICHE = verzögerte Reaktion** ist werkseitig eingestellt.
- Wenn Sie eine Funkkomponente an der Adresse eines verdrahteten Eingangs anmelden, wird die entsprechende Anschlussbuchse deaktiviert (dies hat keinen Einfluss auf das System).
- Wenn Sie einen verdrahteten Eingang nicht verwenden oder keine Funkkomponente an seiner Adresse anmelden möchten, stellen Sie den entsprechenden Schalter in die Position OFF (schalten Sie den Eingang aus).

3.3 Installation weiterer verdrahteter Eingangs-module

Mit dem Modul 8200 C kann die Anzahl der Eingänge auf 20 erhöht werden (Adressen 01-20). **Wenn nur ein Modul 8200 C installiert wird (Erweiterung auf 20 Eingänge) muss die Modul-Position 4 verwendet werden** - siehe. 1. Wenn zwei Module 8200 C installiert werden, ist die maximale Anzahl von 30 verdrahteten Eingängen erreicht (Adressen 01-30). Alle verdrahteten Eingänge verhalten sich identisch: es sind Schleifen mit Doppel-Endwiderstand, die Stand-by, Aktivierung und Sabotage erkennen und für die die Anschluss-Beispiele aus Kapitel 0 ebenfalls gelten.

Wenn Sie das Modul installieren, ändern Sie die Beschreibung der Anschlussbuchse mit einem Aufkleber aus der Verpackung des Moduls entsprechend seiner neuen Position (Eingänge 11-20 oder 21-30). Befestigen Sie Abstandshalter auf der Anschlussseite in den Öffnungen der Module, und setzen Sie dann das vorbereitete Modul an der ausgewählten Stelle auf der Platine ein.

3.4. Installation von Funkmodulen

Das Funkmodul 8200 R wird auf Position 13 installiert (siehe Abb. 1). Die Modulantenne ist im Lieferumfang enthalten und sollte an der dafür vorgesehenen Stelle an der Seite des Gehäuses befestigt werden (siehe Abb. 19). Die Antennenbuchsen werden so an die Pins auf dem Modul 8200 R angeschlossen. Durch die Installation dieses Moduls können Funkkomponenten am System angemeldet werden.

3.5 Installation von Kommunikationsmodulen Y,X,V

Schrauben Sie das Kommunikationsmodul auf die Halterung, die sich in der unteren rechten Ecke des Zentralengehäuses befindet.

Wenn Sie ein GSM-Wählgerät (Y) installieren und das GSM-Signal am Installationsort stark ist, kann die selbstklebende Antenne direkt auf der flachen Oberfläche der Halterung befestigt werden. Bei einem schwachen GSM-Signal empfehlen wir die Verwendung einer Stabantenne.

3.6 Speicherchip

Der Speicherchip ist auf die Hauptplatine aufgesteckt. Wenn Sie die Speichereinheit aus der Zentrale nehmen und auf eine andere Zentralenplatte desselben Typs stecken, werden die Einstellungen der Zentrale (angemeldete Melder, Codes, eingestellte Funktionen, etc.) übernommen.

Hinweise:

- Die Einstellungen der Kommunikationsmodule werden nicht in diesem Speicher gespeichert.
- Stecken Sie den Speicher nicht ein oder aus, während die Zentrale eingeschaltet wird.**
- Wenn Sie den Speicher aus einer beschädigten Zentrale nehmen, könnten seine Inhalte ebenfalls beschädigt sein. Es wird daher dringend empfohlen, einen Backup der Einstellungen auf einem PC mit OLink Software vorzunehmen.

3.7 Anschluss einer verdrahteten Tastatur

Die Zentrale kann über eine verdrahtete Tastatur 8000 E bedient und programmiert werden. Für eine dauerhafte Verbindung zwischen Tastatur und Zentrale sollte ein abgeschirmtes vieradriges Flachkabel verwendet werden (siehe Abb. 7).

Zur Wartung oder Fehlersuche kann die Tastatur auch mit einem Flachkabel (max. 10m) mit RJ-Steckern an einen Busverbinder der Zentrale angeschlossen werden.

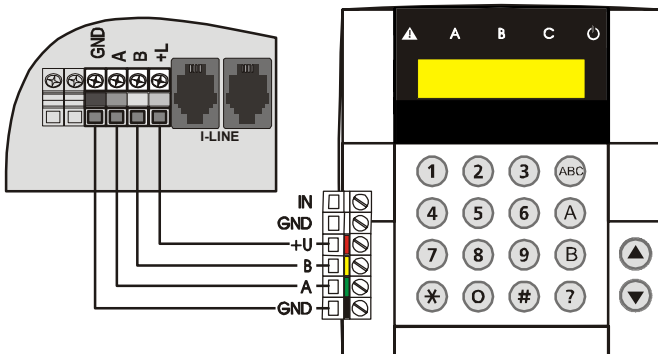


Abb. 7 Anschluss einer verdrahteten Tastatur

Hinweis:

Wenn Sie am Eingang für die Tastatur einen Türkontakt anschließen, ist seine Reaktion immer verzögert (er löst eine Eingangsverzögerung aus), und er befindet sich im Bereich C.

Wir empfehlen, nur eine verdrahtete Tastatur 8000 E im System zu verwenden.

3.8 Reset der Zentrale

Um die Zentrale auf die Werkseinstellung zurückzusetzen, gehen Sie folgendermaßen vor:

- Nehmen Sie die Notstrombatterie heraus und unterbrechen Sie die Stromzufuhr der Zentrale (mit der Sicherung der Platine).
- Schließen Sie die RESET Drahtbrücke** und lassen Sie sie geschlossen.
- Schließen Sie** die Notstrombatterie und den **Netzstrom wieder an**.
- Warten Sie**, bis die grüne LED anfängt zu blinken, und dann **öffnen Sie die RESET Drahtbrücke sofort**.

Hinweis:

Nach einem Reset werden alle Funkkomponenten aus der Zentrale gelöscht und alle Benutzercodes und Zutrittskarten "vergessen". Der Hauptcode ändert sich auf 1234 und der Errichtercode auf 8080. Ist ein Reset nicht möglich (siehe 6.8), so **kann die Zentrale nicht zurückgesetzt werden**.

4. Stromversorgung der Zentrale

Sobald die Zentrale zusammengesetzt ist und sich alle Module an ihrem Platz befinden, können Sie mit der Stromversorgung der Zentrale fortfahren. Wir empfehlen, die Zentrale beim ersten Mal ohne verdrahtete Melder einzuschalten und nur die verdrahtete Tastatur zu verwenden (wenn sie im System benutzt wird). Erst danach sollten Sie Melder anschließen – Vorsicht: Kurzschlussgefahr!

4.1. Anschluss einer Notstrombatterie

In der Zentrale kann eine 12V Notstrombatterie mit einer Kapazität von bis zu 18Ah verwendet werden. Die Norm EN 50131-1 schreibt eine Notstromversorgung von mindestens 12 Stunden im Falle eines Netzausfalls vor. Den Stand-by-Verbrauch aller Systemkomponenten können Sie Abb. 8 entnehmen.

Fixieren Sie die Notstrombatterie immer mit dem mitgelieferten Klebeband, um möglichen Verletzungen durch eine herunterfallende Batterie vorzubeugen.

VORSICHT – die Notstrombatterie ist aufgeladen, vermeiden Sie Kurzschlüsse!

Die durchschnittliche Batteriebensdauer beträgt bis zu 5 Jahren. Danach muss die Batterie ersetzt werden. Ihre Kapazität sollte bei der regelmäßigen Wartung überprüft werden. Die Zentrale lädt die Notstrombatterie automatisch nach und überwacht ihren Zustand. Wenn das System nur mit der Notstrombatterie betrieben wird, wird die Batterieladung überwacht und ein technischer Alarm ausgelöst, bevor die Batterie vollständig entladen ist. Die Notstrombatterie wird dann abgeschaltet. Sobald die Stromversorgung wiederhergestellt ist, schließt sich die Batterie wieder an und wird wieder aufgeladen.

Achten Sie darauf, dass die Batterie polrichtig eingelegt ist (Polarität: ROT = positiv +, SCHWARZ = negativ -).

Komponente	mA	Hinweis
Zentrale 8300 K	30	ohne Kommunikationsmodul
Modul 8200 R	20	
Modul 8200 C	15	
Tastatur 8000 E	30	
Tastatur 8000 H (N)	60	mit Schnittstelle WJ-80
Kommunikationsmodul 8000 Y	35	
Kommunikationsmodul 8000 V	30	
Kommunikationsmodul 8000 X	15	
Funkkomponenten werden nicht von der Zentrale mit Strom versorgt.		

Abb. 8 Stromverbrauch einzelner Komponenten

4.2. Anschluss an die Stromversorgung



Der Anschluss an die Stromversorgung darf nur von einem Fachmann durchgeführt werden.

Das Netzteil der Zentrale ist doppelt isoliert (Sicherheitsklasse 2) und beinhaltet keine Erdungsleitung zum Schutz.

Für die Stromversorgung sollte ein zweiadriges doppelt isoliertes Stromkabel mit einem Mindestdurchmesser von 0,75 bis 1,5 mm² verwendet werden. Das Stromkabel sollte an einen eigenen Stromkreis (max. 10 A) angeschlossen werden.

Verbinden Sie das Kabel mit den Stromanschlüssen in der Zentrale. Das Netzteil ist mit einer T 1,6 A / 250 V Sicherung ausgestattet. Fixieren Sie das Kabel mit Hilfe des Kabelhalters und der beiden mitgelieferten Schrauben. Vergewissern Sie sich jedoch zuerst, dass das Stromkabel korrekt angeschlossen ist.

4.3. Erstes Einschalten der Zentrale

- Überprüfen Sie zunächst die gesamte Verdrahtung. Falls ein GSM-Kommunikationsmodul installiert ist, legen Sie seine SIM-Karte ein (PIN-Code deaktiviert).
- Überprüfen Sie den Anschluss der Notstrombatterie.
- Schalten Sie die Stromversorgung ein – eine grüne LED leuchtet an der Zentrale.
- Falls eine verdrahtete Tastatur angeschlossen ist, zeigt diese den Errichtermodus an.
- Die Zentrale kann auch über die mitgelieferte Schnittstelle und die OLink Software konfiguriert werden – (in OLink zeigt eine virtuelle Tastatur den Systemstatus an).
- Falls Sie weder eine verdrahtete Tastatur noch OLink haben, melden Sie eine Funktastatur wie folgt an:
Halten Sie eine geöffnete Tastatur und ihre Batterie bereit.
 - Überprüfen Sie, ob die grüne LED in der Zentrale leuchtet.
 - Schließen Sie die RESET-Brücke in der Zentrale für eine Sekunde (Anmeldemodus wird eingestellt).
 - Legen Sie weit von der Zentrale eine **Batterie in die Tastatur** ein.
 - Die Tastatur piept und meldet sich an der ersten freien Adresse an. Danach zeigt sie "Enrollment" (Anmeldung) an und bietet eine weitere freie Adresse zur Anmeldung an.
 - Drücken der **Taste # beendet den Anmeldemodus**, und die Meldung "Service" *) erscheint auf der Tastatur.
 - Prüfen Sie, ob die Tastatur an der Stelle funktioniert, an der Sie sie installieren möchten, und installieren Sie dann ihre Gehäuserückseite.

*) Die Tastatur wird mit englischen Texten geliefert – diese können in andere Sprachen übersetzt werden – siehe Bedienungsanleitung.

Hinweis:

Erscheint die Meldung "Service" nicht auf der angeschlossenen verdrahteten Tastatur oder ist die Funktastatur nicht angemeldet, so sind die Einstellungen der Zentrale nicht die Werkseinstellungen – führen Sie einen Reset durch (siehe 3.8.)

5. System 8000 Funkkomponenten

Die Zentrale verfügt über **50 Adressen** (01 bis 50), an denen bis zu 50 Funkkomponenten angemeldet werden können (Melder, Tastaturen, Fernbedienungen, Sirenen etc.). Eine Komponente kann einer Adresse entweder durch Anmelden oder durch das Eingeben ihrer Seriennummer im Errichtermodus mittels PC mit OLink Software zugeordnet werden (siehe 6.42).

Funkkomponenten können erst an der gewünschten Stelle installiert und dann an der Zentrale angemeldet werden oder umgekehrt.

Falls Zweifel an der Tauglichkeit einer Komponente für die Kommunikation bestehen, befestigen Sie die Komponente vorübergehend (z.B. mit Klebeband) an der gewünschten Stelle und testen Sie die Funkkommunikation, bevor Sie sie endgültig installieren. Befolgen Sie die Installationsanleitung der jeweiligen Komponenten.

5.1 Funkkomponenten an der Zentrale anmelden

- An der Zentrale **muss der Errichtermodus eingestellt sein**. Falls dies nicht der Fall ist, geben Sie *0 Errichtercode ein (werkseitig: 8080). Die Zentrale muss unscharf sein.
- Geben Sie **"1"** ein, **um den Anmeldemodus einzustellen**. Die erste freie Adresse wird angeboten.
- Mit den Tasten **▲** und **▼** können Sie die gewünschte Adresse auswählen (falls die Adresse bereits belegt ist, leuchtet die Anzeige A).
- Die Komponente kann durch Anschließen ihrer Batterie (**Spannungsversorgung**) an der ausgewählten Adresse angemeldet werden.

- Die Anmeldung an einer Adresse **wird durch die Anzeige A bestätigt**, und die nächste freie Adresse wird angeboten.
- Melden Sie eine Komponente nach der anderen an der Zentrale an, indem Sie ihre Batterien anschließen. **Drücken Sie die Taste #, um den Anmeldemodus zu beenden**.

Hinweise:

- Die Anmeldung einer Funkkomponente an einer Adresse **deaktiviert den entsprechenden verdrahteten Eingang** (wenn die Komponente gelöscht wird, wird der Eingang wieder aktiviert).
- Fernbedienungen des Typs 8006-RC** werden an der Zentrale angemeldet, indem zwei Tasten gleichzeitig gedrückt gehalten werden: **Ⓜ+Ⓜ** oder **Ⓜ+Ⓞ**. Dies bedeutet, dass eine Fernbedienung mit 4 Tasten als zwei unterschiedliche Tastenpaare an der Zentrale angemeldet werden kann. Diesen Tastenpaaren können unterschiedliche Funktionen zugeordnet werden – siehe 6.4.
- An jeder Adresse kann nur eine einzige Komponente angemeldet werden.
- Wenn eine Adresse belegt ist (die Anzeige A leuchtet), können keine weiteren Komponenten an ihr angemeldet werden.
- Wenn eine Komponente bereits an einer Adresse angemeldet war und dann an einer anderen Adresse angemeldet wird, ändert sich die Zuordnung der Komponente von der ursprünglichen zur neuen Adresse.
- Wenn eine Komponente nicht an der Zentrale angemeldet werden kann, hat sie keine gute Verbindung zur Zentrale (die Komponente muss mindestens 2m von der Zentrale entfernt sein, und eine Antenne muss während der Anmeldung an die Zentrale angeschlossen sein).
- Um eine Komponente erneut anzumelden, nehmen Sie zuerst ihre Batterie heraus. Dann warten Sie ca.10 Sekunden (oder, um Zeit zu sparen, drücken Sie den Sabotageschalter der Komponente und lassen Sie ihn wieder los), bevor Sie die Batterie wieder einlegen.
- Eine Unterzentrale** kann an einer Hauptzentrale angemeldet werden, indem auf der Tastatur der Unterzentrale die Sequenz "299" eingegeben wird. An der Unterzentrale muss der Errichtermodus eingestellt sein.
- Wenn Sie die **Abschlussstürenmelder** verwenden möchten, müssen die Eingangsmelder an den Adressen von 01 bis 05 oder von 46 bis 50 angemeldet sein (siehe 6.22)

5.2. Angemeldete Funkkomponenten testen

- Die Antenne der Zentrale muss angeschlossen und der Errichtermodus eingestellt sein (falls dies nicht der Fall ist, geben Sie *0 Errichtercode ein (werkseitig: 8080). Die Zentrale muss unscharf sein.)
- Lösen Sie die Komponente aus (bei einem Melder schließen Sie zuerst sein Gehäuse und warten Sie, bis er bereit zum Testen ist).
- Die Tastatur (sie sollte geöffnet sein) piept und zeigt eine Beschreibung des Signals an, das sie von der getesteten Komponente erhält.
- Sie können die angemeldeten Komponenten nacheinander testen, indem Sie sie einzeln aktivieren. Während des Tests können Sie die Funktastatur mit sich herumtragen.

Hinweise:

- Die Bewegungsmelder 8000 P und 8005 P können bis 15 Minuten nach dem Schließen ihres Gehäuses getestet werden. Danach ignorieren die Melder häufige Bewegungen (siehe Bedienungsanleitung der Melder).
- Komponenten können auch im Errichtermodus getestet werden – siehe 7.4.

5.3. Messen der Signalstärke

- Die Antenne der Zentrale muss angeschlossen sein, und die Zentrale muss sich im Errichtermodus befinden** (falls dies nicht der Fall ist, geben Sie *0 Errichtercode ein (werkseitig: 8080). Die Zentrale muss unscharf sein.)
- Geben Sie 298 ein**, und die niedrigste Komponentenadresse wird angezeigt.
- Lösen Sie diese Komponente aus**. Die Tastatur (sie sollte geöffnet sein) zeigt die Signalqualität von 1/4 bis 4/4 an.
- Wählen Sie mit den Pfeiltasten weitere angemeldete Komponenten aus**, und messen Sie deren Signalstärke.
- Beenden Sie die Messung** durch Drücken der **Taste #**.

Hinweise:

- Die Bewegungsmelder 8000 P und 8005 P können bis 15 Minuten nach dem Schließen ihres Gehäuses getestet werden. Danach ignorieren die Melder häufige Bewegungen (siehe Bedienungsanleitung der Melder).
- Die Signalstärke der Innensirene 8000 L kann durch Drücken ihrer Taste gemessen werden. Die Signalstärke der Außensirene 8000 A kann durch Auslösen des Eingangs IN oder ihres Sabotageschalters gemessen werden.

- Jede angemeldete Komponente sollte eine Signalstärke von mindestens 2/4 haben. Bei einem zu schwachen Signal sollte die Komponente an einer anderen Stelle platziert oder die Empfindlichkeit der Zentrale erhöht werden (siehe 6.36) Alternativ kann die Zentrale mit einer externen Antenne versehen werden.
- Diese Messung zeigt die Stärke des Signals an, das die Zentrale von der Komponente erhält.
- Die Funktastatur kann während des Tests herumgetragen werden, ihr Sabotagekontakt kann über die Drahtbrücke deaktiviert werden (neben dem Sabotagekontakt – vergessen Sie nicht, den Sabotagekontakt nach dem Test wieder zu aktivieren) – Hinweis: die Tastatur hat normalerweise eine etwas geringere Kommunikationsreichweite als die Melder. Wenn sie zu entfernteren Meldern getragen wird, kann es daher sein, dass das Auslösen der Melder nicht angezeigt wird.
- Alternativ lässt sich die Signalstärke über einen Computer mit der OLink Software messen.

5.4. Angemeldete Komponenten löschen

1. An der Zentrale **muss der Errichtermodus eingestellt sein**. Falls dies nicht der Fall ist, geben Sie *0 Errichtercode ein (werkseitig: 8080). Die Zentrale muss unscharf sein.
2. Geben Sie "1" ein, **um den Anmeldemodus einzustellen**, und wählen Sie mit den Pfeiltasten die Adresse der Komponente, die Sie löschen möchten.
3. **Halten Sie die Taste "2" gedrückt**, bis Sie einen Piepton hören und die Anzeige A erlischt.
4. Wenn alle gewünschten Komponenten gelöscht sind, drücken Sie #.

Hinweise:

- Um alle Funkkomponenten zu löschen, halten Sie die Taste "4" im Anmeldemodus gedrückt.
- Wenn eine Funktastatur auf die oben beschriebene Art gelöscht wird, kommuniziert sie nicht mehr mit der Zentrale. Sie müssen sie dann erneut anmelden (siehe 3.4).

5.5. Anmelden der Zentrale an UC und AC Modulen

Wenn Signale der programmierbaren Ausgänge PGX und PGY an die Ausgangsmodule 8000-UC oder 8000-AC übermittelt werden sollen, müssen Sie die Zentrale wie folgt an diesen Modulen anmelden:

1. An der Zentrale **muss der Errichtermodus eingestellt sein**. Falls dies nicht der Fall ist, geben Sie *0 Errichtercode ein (werkseitig: 8080). Die Zentrale muss unscharf sein.
2. **Stellen Sie** am Modul UC oder AC **den Anmeldemodus ein** (siehe Bedienungsanleitung des entsprechenden Moduls).
3. **Geben Sie** auf der Tastatur der Zentrale **299 ein** – die LEDs auf dem Modul blinken ein paar Mal.

Hinweise:

- Wir empfehlen, das Modul während der Anmeldung in der Nähe der Zentrale zu platzieren oder die Funktastatur zum Modul zu tragen.
- Die Zentrale kann an der gewünschten Anzahl von UC/AC-Modulen angemeldet werden (so kann jeder PG-Ausgang einen Ausgang an beliebig vielen Stellen im Haus haben).
- PG-Ausgänge werden individuell an UC und AC Modulen angemeldet (PGX am Relais X, PGY am Relais Y). Dies bedeutet, dass je nach Bedarf entweder eines oder beide Module angemeldet werden können.
- An einem UC oder AC Empfänger kann nur eine Zentrale angemeldet werden (eine Zentrale wiederholt ihre PG-Signale alle 9 Minuten).

6. Programmieren der Zentrale

Am einfachsten lässt sich das System mit einem PC mit OLink Software programmieren. Es kann jedoch auch durch die Eingabe der unten genannten Sequenzen programmiert werden. Eine Übersicht aller Sequenzen befindet sich am Ende dieser Bedienungsanleitung.

- Die Antenne der Zentrale muss angeschlossen sein, und die Zentrale muss sich im Errichtermodus befinden (falls dies nicht der Fall ist, geben Sie *0 Errichtercode ein (werkseitig: 8080). Die Zentrale muss unscharf sein.
- Geben Sie die entsprechenden Programmiersequenzen ein – siehe folgende Beschreibung (eine unvollendete Sequenz kann durch Drücken der Taste # abgebrochen werden).
- **Zum Beenden des Errichtermodus** drücken Sie die Taste #.

6.1. Ausgangsverzögerung

Die Ausgangsverzögerung tritt beim Scharfschalten des Systems in Kraft. Während dieser Zeit können verzögerte Melder ausgelöst werden, ohne einen Alarm auszulösen. Um die Verzögerungszeit zu programmieren, geben Sie ein:

20x

x ist eine Zahl von 1 bis 9, die die Dauer in Schritten von 10 Sekunden festlegt (1=10 s, 2=20 s,....)

Wenn das System einen Abschlusstürenmelder beinhaltet, wird die Ausgangsverzögerung stattdessen mit 30 s multipliziert (1=30 s, 2=60 s,....).

Beispiel: Um eine Ausgangsverzögerung von 20 Sekunden zu programmieren, verwenden Sie die Sequenz 202 (bei einem Türmelder ergibt sich eine Verzögerung von 60 Sekunden).

Werkseinstellung: x = 3

6.2. Eingangsverzögerung

Die Eingangsverzögerung verschafft Zeit, um das System unscharf zu schalten, nachdem ein erster verzögerter Melder ausgelöst wurde. Um diese Zeit zu programmieren, geben Sie ein:

21x

x ist eine Zahl von 1 bis 9, die die Verzögerungszeit in Schritten von 5 Sekunden festlegt (1=5 s, 2=10 s,....)

Wenn die Eingangsverzögerung durch einen Abschlusstürenmelder ausgelöst wurde, wird der Parameter x stattdessen mit 30 s multipliziert (1=30 s, 2=60 s,....) – dies bedeutet, dass die Eingangsverzögerung in diesem Fall sechs Mal länger ist als bei einem gewöhnlichen Melder.

Beispiel: Um eine Eingangsverzögerung von 20 Sekunden zu programmieren, geben Sie die Sequenz 214 ein (wenn die Verzögerung durch einen Türmelder aktiviert wurde, dauert sie stattdessen 120 Sekunden).

Werkseinstellung: x = 4

6.3. Alarmdauer

Dieser Parameter begrenzt die Dauer eines ausgelösten Alarms. Nach der Beendigung des Alarmzustands kehrt die Zentrale in ihren vorigen Zustand zurück, d.h. wie vor der Auslösung des Alarms. Der Alarmzustand kann auch durch einen autorisierten Benutzer beendet werden. Um die Alarmdauer zu programmieren, geben Sie ein:

22x

x ist eine Zahl von 0 bis 9, die die Alarmdauer festlegt: 0 = 10 s, 1 = 1 min., 2 = 2 min. bis 8 = 8 min., 9 = 15 min.

Hinweis: In einem System kann es bis zu 5 verschiedene Arten von Alarm geben: Einbruch, Sabotage, Feuer, Panik und technischen Alarm.

Beispiel: Alarmdauer 5 min. = Sequenz 225

Werkseinstellung: 4 min.

6.4. Funktionen von PGX und PGY

Die Funktionen von PGX und PGY können mit den folgenden Sequenzen programmiert werden:

2 3 x für PGX

2 4 x für PGY

x legt die Funktion des PG-Ausgangs fest oder das Ereignis, das den Zustand des PG-Ausgangs ändert:

x	Ungeteiltes System	Geteiltes System
0	gesamtscharf (ABC) = PG ein	Alarm A = PG ein
1	teilscharf = PG ein	Alarm B = PG ein
2	AB scharf (nicht ABC) = PG ein	Eingangsverzögerung A = PG ein
3	Feueralarm = PG ein	Eingangsverzögerung B = PG ein
4	Panik = PG ein	A scharf = PGX ein, B scharf = PGY ein
5	Beliebiger Alarm = PG ein (außer Panik)	Panik A = PGX ein Panik B = PGY ein
6	Netzausfall = PG ein	Feuer = PGX ein, Netzausfall = PGY ein
7*	EIN/AUS	
8*	2 Sekunden Puls	

Abb. 9 Einstellungen der PG-Ausgänge

* Die Funktionen EIN/AUS und 2 Sekunden Puls können über die Tastatur durch die Eingabe von *8, *9 oder die Pfeiltasten ▲ ▼ (siehe 6.26) oder durch einen Code oder eine Karte gesteuert werden. Diese Funktionen können auch über Signale von Fernbedienungen oder Meldern gesteuert werden (siehe 6.40 **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**).

Hinweise:

- Die Ausgänge PGX und PGY stehen nicht nur als Anschlüsse der Zentrale zur Verfügung, sondern ihre Signale werden auch per Funk an UC und AC Module gesendet.
- Der Status der Ausgänge PGX und PGY kann durch Drücken der Taste "?" angezeigt werden. Die Namen der Ausgänge können geändert werden – siehe 6.47.

Beispiel (für ungeteilte Systeme): Zuordnung einer EIN/AUS-Funktion zu Ausgang PGX = Sequenz 237. Zuordnung einer Panikfunktion zu Ausgang PGY = Sequenz 244.

Werkseinstellung: PGX = EIN/AUS, PGY = beliebige Scharfschaltung

6.5. Telefonnummern im Anwendermodus ändern

Wenn die Zentrale mit einem Kommunikationsmodul 8000 Y, 8000 V oder 8000 X ausgestattet ist, kann der *Inhaber des Hauptcodes (System-administrator)* im Anwendermodus Telefonnummern für Alarmberichte programmieren. Die Programmierung der Telefonnummern geschieht auf die gleiche Weise wie im Errichtermodus (siehe Bedienungsanleitung des Kommunikationsmoduls):

- 2 5 1** Programmierung im Anwendermodus **möglich**
- 2 5 0** Programmierung im Anwendermodus **nicht möglich**

Werkseinstellung: Programmierung nicht möglich.

6.6. Anzeige von Funkstörungen

Die Zentrale kann Funkstörungen erkennen und anzeigen. Wenn diese Funktion aktiviert ist, löst jede Funkstörung, die länger als 30s dauert, eine Fehleranzeige und bei scharfgeschaltetem System einen Alarm aus.

- 2 6 1** Fehleranzeige **aktiviert**
- 2 6 0** Fehleranzeige **deaktiviert**

Werkseinstellung: Fehleranzeige deaktiviert.

Hinweis: An einigen Standorten kann das System dauerhaft oder gelegentlich von Funkstörungen betroffen sein, z.B. in der Nähe von Radarstationen, Funktürmen etc. In den meisten Fällen toleriert das System solche Störungen, allerdings darf die Anzeige von Funkstörungen nicht aktiviert sein.

6.7. Überwachung der Funkkommunikation

Die Zentrale kann die Funkverbindung zu ihren Komponenten routinemäßig überprüfen. Bei Verlust der Kommunikation mit einer bestimmten Komponente wird ein Fehler angezeigt.

- 2 7 1** Anzeige **aktiviert**
- 2 7 0** Anzeige **deaktiviert**

Hinweise:

- Im System 8000 wird die Kommunikation alle 9 Minuten überprüft.
- In Meldern, die zur Überwachung von Fahrzeugen eingesetzt werden (8005 B, 8005 P), kann die Überwachung der Kommunikation deaktiviert werden. So können solche Melder von der Überwachung ausgeschlossen werden, damit kein Alarm ausgelöst wird, wenn das Fahrzeug wegfährt.
- Zufällige Kommunikationsausfälle können an einigen Standorten wie z.B. in der Nähe von Flughäfen oder Funktürmen auftreten. Das System funktioniert in solchen Situationen trotzdem, da wichtige Meldungen öfter wiederholt werden. Wir empfehlen, die Überwachung der Funkkommunikation in einem solchen Fall zu deaktivieren.

Werkseinstellung: Überwachung deaktiviert.

6.8. Reset

Wenn ein Reset möglich ist, kann die Zentrale über die Reset-Drahtbrücke auf der Hauptplatine auf die Werkseinstellungen zurückgesetzt werden (siehe 3.8).

- 2 8 1** Reset **möglich**
- 2 8 0** Reset **nicht möglich**

Warnung: Wenn kein Reset möglich ist und der Errichtercode vergessen wurde, kann der Errichtermodus nicht mehr eingestellt werden. In diesem Fall senden Sie die Zentrale zurück an den Hersteller.

Werkseinstellung: Reset möglich.

6.9. Anmeldung an einer Unterzentrale zur Steuerung der Einstellungen

Wenn an der Zentrale eine andere System 8000 Zentrale als Subsystem angemeldet wurde, dann meldet diese Unterzentrale alle Alarme, Sabotageversuche und Fehler an die Hauptzentrale. Die Hauptzentrale reagiert auf manche Signale und zeigt die Adresse der Unterzentrale als Quelle an.

Nach der Anmeldung der Unterzentrale an der Hauptzentrale funktioniert die Steuerung dieser beiden Zentralen unabhängig voneinander. Jede Zentrale wird über ihre eigenen Tastaturen oder Fernbedienungen gesteuert. Ein Alarm oder Fehler der Unterzentrale wird auch an der Hauptzentrale angezeigt. In dieser Konfiguration kann die Unterzentrale nicht über die Hauptzentrale gesteuert werden.

Wenn eine Unterzentrale von einer Hauptzentrale aus gesteuert werden soll (z.B. scharf/unscharf schalten), kann eine System 8000 Hauptzentrale wie folgt als Fernbedienung an einer Unterzentrale angemeldet werden:

1. Melden Sie zuerst die Unterzentrale an der gewünschten Adresse in der Hauptzentrale an, indem Sie im Errichtermodus 299 auf der Tastatur der Unterzentrale eingeben – siehe 5.1.
2. Stellen Sie an der Hauptzentrale den Errichtermodus ein.
3. Stellen Sie an der Unterzentrale den Anmeldemodus ein, indem Sie im Errichtermodus "1" eingeben, und wählen Sie die gewünschte Adresse aus.

4. Geben Sie an der Hauptzentrale **290** ein. Die Hauptzentrale wird so an der Unterzentrale als Fernbedienung an der gewünschten Adresse angemeldet.
5. Stellen Sie an beiden Zentralen den Anwendermodus ein, und überprüfen Sie, ob bei einer Gesamtscharfschaltung der Hauptzentrale auch die Unterzentrale scharfgeschaltet und beim Entschärfen der Hauptzentrale auch die Unterzentrale entschärft wird. Dabei müssen Sie mit einer Verzögerung von ca. 2 Sekunden zwischen den Zentralen rechnen.

Hinweise zum Betrieb der Unterzentrale:

- Die Unterzentrale kann weiterhin unabhängig über ihre Fernbedienung oder Tastatur bedient werden. Sie kann z.B. scharfgeschaltet werden, wenn die Hauptzentrale unscharf ist. Wenn die Hauptzentrale ihren Status zu einem späteren Zeitpunkt ändert, steuert sie die Unterzentrale, um Synchronisation zu erreichen.
- Wenn die Hauptzentrale die Unterzentrale nicht mehr steuern soll, stellen Sie an der Unterzentrale den Anmeldemodus ein, wählen Sie die Adresse der Hauptzentrale aus, und löschen Sie die Hauptzentrale von dieser Adresse, indem Sie die Taste 2 gedrückt halten.

6.10. Reset des Hauptcodes

Wenn der Hauptcode vergessen oder eine Karte verloren wurde, kann der Hauptcode mit der folgenden Sequenz auf die Werkseinstellung 1234 zurückgesetzt werden (im Errichtermodus):

291

Hinweis: Ein Reset des Hauptcodes hat keinen Einfluss auf andere Codes oder Karten. Resets werden in der Zentrale gespeichert und einer AES (Alarmempfangsstelle) gemeldet.

6.11. Anmeldung an anderen Komponenten (UC, AC)

Die Sequenz **299** sendet ein Signal zur Anmeldung der Zentrale an den Empfangsmodulen 8002-UC oder 8002-AC (siehe 5.5). Diese Sequenz kann auch verwendet werden, um eine Unterzentrale an einer Hauptzentrale anzumelden (siehe 6.9).

6.12. Scharfschalten ohne Code

Die Schnell Tasten A, B, ABC oder "* Zahl" können ohne gültigen Code oder Karte zur Scharfschaltung verwendet werden. Wenn dies nicht ermöglicht wird, muss auf Schnell Tasten die Eingabe eines gültigen Codes oder einer Karte folgen:

Funktion/Sequenz	301	300
Gesamtscharfschaltung	Taste ABC	Code/Karte
A scharfschalten	Taste A	Taste A, Code/Karte
AB scharfschalten (oder B)	Taste B	Taste B, Code/Karte
Ereignisspeicher abrufen	*4	*4, Code/Karte

Abb. 10 Scharfschalten mit oder ohne Code

- Bei Fernsteuerung des Systems über ein Mobiltelefon können Sie *1 für die Taste ABC, *2 für Taste A, und *3 für Taste B drücken.
- Die Steuerung der PG-Ausgänge durch die Eingabe von *8 oder *9 oder durch Drücken der Tasten ▲ und ▼ bleibt durch diese Einstellungen unberührt. Diese Tasten können durch eine spezielle Sequenz deaktiviert werden (siehe 6.26).

Werkseinstellung: Scharfschalten ohne Code möglich.

6.13. Auslösende Melder anzeigen

Durch Drücken der Taste ? wird geprüft, ob irgendwelche Melder dauerhaft ausgelöst sind, z.B. ob Fenster oder Türen geöffnet sind. Die folgende Sequenz ermöglicht die Anzeige von aktiven Meldern durch Textmeldungen:

- 3 1 1** Anzeige **aktiviert**
- 3 1 0** Anzeige **deaktiviert**

Werkseinstellung: Anzeige aktiviert

6.14. Bestätigung von Einbruchalarmen

Um das Risiko von Fehlalarmen gering zu halten und um dem britischen Standard BSI DD243 zu entsprechen, kann eine Alarmbestätigung durch einen zweiten Melder wie folgt an der Zentrale aktiviert werden:

- 3 2 1** Bestätigung **aktiviert**
- 3 2 0** Bestätigung **deaktiviert**

Bestätigungslogik:

- Wenn das System scharfgeschaltet ist und ein Einbruchmelder ausgelöst wird, d.h. ein Melder mit einer sofortigen, verzögerten oder folgeverzögerten Reaktion, wird noch kein Alarm ausgelöst, sondern die Zentrale speichert einen sogenannten unbestätigten Alarm.
- Wenn ein anderer Einbruchmelder in einem scharfgeschalteten Teil innerhalb von 40 Minuten nach dem unbestätigten Alarm ausgelöst wird, wird ein Einbruchalarm ausgelöst. Wenn während dieser Zeit kein anderer Melder ausgelöst wird, wartet die Zentrale nicht länger auf eine Bestätigung.
- Der Alarm muss durch einen weiteren Melder bestätigt werden. Wenn der zweite Melder ein Bewegungsmelder ist, darf sein Erfassungsbereich nicht denselben Bereich abdecken wie der erste Melder, damit er ausgelöst wird. Dies muss durch die richtige Platzierung der Melder gewährleistet sein.
- Ein unbestätigter Alarm wird in der Zentrale gespeichert, kann aber auch an eine AES gesendet werden oder per SMS an den Benutzer.
- Wenn der erste ausgelöste Melder eine verzögerte Reaktion hat, beginnt eine sogenannte unbestätigte Eingangsverzögerung. Diese Verzögerung wird genauso angezeigt wie eine normale Eingangsverzögerung, aber wenn kein anderer verzögerter Melder während der Verzögerung ausgelöst wird, wird nach Ablauf der Verzögerungszeit kein Alarm ausgelöst, sondern nur ein weiterer unbestätigter Alarm in der Zentrale gespeichert. Wenn ein anderer verzögerter oder folgeverzögerter Melder während der Verzögerungszeit ausgelöst wird, bestätigt dies die Eingangsverzögerung, und nach Ablauf der Verzögerungszeit (da das System nicht entschärft wird) wird ein Einbruchalarm ausgelöst.
- Wenn ein verzögerter Melder innerhalb von 40 Minuten nach dem Auslösen eines unbestätigten Alarms oder bei Ablauf der unbestätigten Eingangsverzögerung ausgelöst wird, beginnt die bestätigte Eingangsverzögerung. Wenn sie abläuft (da das System nicht unscharf wird), wird ein Einbruchalarm ausgelöst.
- Wenn die unbestätigte Eingangsverzögerung durch einen Melder mit sofortiger Reaktion bestätigt wird, löst dies sofort eine interne Warnung (z.B. durch eine Innensirene) aus, und nach Ablauf der Eingangsverzögerung wird ein externer Alarm ausgelöst.
- Ein unbestätigter Alarm kann durch jeden anderen Einbruchmelder im System bestätigt werden, wenn die Melder einem scharfgeschalteten Teilbereich zugeordnet sind.
- Die Bestätigung von Einbruchalarmen betrifft nur Melder mit sofortiger, verzögerter oder folgeverzögerter Reaktion. Sie hat keine Auswirkung auf Feuer, Panik, 24-Stunden, Sabotage oder technische Alarme. Diese Alarme werden sofort ohne Bestätigung ausgelöst.

Hinweis: Wenn der erste Melder ausgelöst wird, wartet die Zentrale 40 Minuten auf eine mögliche Bestätigung (unbestätigter Alarmzustand). Während dieser Zeit funktioniert das System so als ob die Bestätigungsfunktion nicht aktiviert wäre.

Warnung: Wenn die Bestätigungsfunktion aktiviert ist, müssen genügend Melder im Gebäude installiert werden, um einen Eindringling zu erkennen, selbst wenn er sich nur an einer bestimmten Stelle bewegt.

Werkseinstellung: Bestätigung deaktiviert

6.15. Bestätigungstöne bei Ausgangsverzögerung

Die Ausgangsverzögerung kann durch Pieptöne der Tastatur und der Funk-Innensirene angezeigt werden. Die Bestätigungstöne werden in den letzten 5 Sekunden schneller.

3 3 1 Bestätigungstöne **aktiviert**

3 3 0 Bestätigungstöne **deaktiviert**

Werkseinstellung: Bestätigungstöne aktiviert.

6.16. Bestätigungstöne bei Ausgangsverzögerung in Teilscharfschaltung

Die Ausgangsverzögerung bei Teilscharfschaltung, z.B. mit den Tasten A oder B, kann ebenfalls durch Pieptöne der Tastatur und der Funk-Innensirene angezeigt werden. Die Bestätigungstöne werden in den letzten 5 Sekunden schneller. Diese Funktion ist mit der Einstellung des Parameters 331 verbunden.

3 4 1 Bestätigungstöne **aktiviert**

3 4 0 Bestätigungstöne **deaktiviert**

Werkseinstellung: Bestätigungstöne aktiviert.

6.17. Bestätigungstöne bei Eingangsverzögerung

Die Eingangsverzögerung kann durch Pieptöne der Tastatur und der Funk-Innensirene angezeigt werden:

3 5 1 Bestätigungstöne **aktiviert**

3 5 0 Bestätigungstöne **deaktiviert**

Werkseinstellung: Bestätigungstöne aktiviert.

6.18. Bestätigung der Scharfschaltung durch verdrahtete Sirene

Eine verdrahtete Sirene, die an den Anschluss IW der Zentrale angeschlossen ist, kann die Scharfschaltung durch einen Piepton, das Unscharfschalten durch zwei Pieptöne und das Unscharfschalten nach einem Alarm durch drei Pieptöne anzeigen. Vier Pieptöne zeigen an, dass ein ungültiger Versuch zur Scharfschaltung des Systems unternommen wurde.

3 6 1 Bestätigungstöne **aktiviert**

3 6 0 Bestätigungstöne **deaktiviert**

Hinweis: In den Funksirenen 8000 L kann diese Funktion für jede Sirene individuell aktiviert werden (siehe Bedienungsanleitung der Sirene).

Werkseinstellung: Bestätigungstöne deaktiviert

6.19. Drahtgebundene Sirenen bei jedem Alarm aktiv

Mit dieser Sequenz können interne und externe Sirenen deaktiviert werden (IW und EW), wenn ein Teil des Systems unscharf ist (Teilscharfschaltung), d.h. bei Anwesenheit der Bewohner.

3 7 1 Sirenen ertönen immer

3 7 0 Sirenen ertönen nur, wenn alle Teile scharfgeschaltet sind, d.h. bei Abwesenheit der Bewohner

Werkseinstellung: Sirenen ertönen immer.

6.20. Alarm durch Funksirenen (IW und EW)

Diese Sequenz dient zum Aktivieren und Deaktivieren der Funksirenen im System:

3 8 1 Funksirenen aktiviert

3 8 0 Funksirenen deaktiviert

Hinweis: Diese Einstellung gilt für innen- und Aussensirene.

Werkseinstellung: Funksirenen aktiviert

6.21. Auto-Bypass durch * Taste

Diese Einstellung kann die Funktion des scharfgeschalteten Systems verändern bei:

- einem ausgelösten Melder
- Sabotagealarm
- Problemen bei der Spannungsversorgung
- Verlust der Kommunikation mit einer Funkkomponente (für mehr als 20 Minuten)
- einer ausgelösten Paniktaste

Wenn ein Bypass nur mit Genehmigung des Benutzers möglich ist (Sequenz 391), dann notiert sich das System bei der Scharfschaltung, welche der oben genannten Probleme vorliegen und zeigt Informationen darüber an der Tastatur an. Es übergeht die Probleme nur, wenn der Benutzer dies durch Drücken der Taste * innerhalb von 6 Sekunden genehmigt.

Das System hat eine eingebaute Auto-Bypass-Funktion (Sequenz 390). Wenn ein Melder beim Scharfschalten ausgelöst wird, ignoriert ihn das System automatisch, ohne den Benutzer zu konsultieren.

3 9 1 Genehmigung des Benutzers durch Drücken der **Taste * wird benötigt**

3 9 0 Bypass erfolgt automatisch ohne Genehmigung des Benutzers

Hinweise zum Scharfschalten des Systems mit einem ausgelösten Melder oder den oben genannten Problemen:

- Details können durch Drücken der Taste ? angezeigt werden (z.B. offene Türen oder Fenster).
- Wenn eine Funk-Fernbedienung zum Scharfschalten verwendet wird und die Auto-Bypass-Funktion aktiviert ist, schaltet sich das System ohne Genehmigung des Benutzers scharf, d.h. ein Scharfschalten per Fernbedienung löst keine Aufforderung zur Genehmigung aus.
- Das automatische Umgehen eines Melders endet, sobald der Melder nicht mehr ausgelöst ist (z.B. wenn eine Tür geschlossen wird) oder das Problem verschwindet.
- Wenn der automatische Bypass ermöglicht wurde und der Errichtermodus verlassen wird, während ein Melder ausgelöst ist, wird der Errichter über den Bypass informiert. Er kann den Bypass durch zweimaliges Drücken der Taste # genehmigen.
- Um dem Standard EN-50131-1 zu entsprechen, sollte 391 eingestellt sein.

Werkseinstellung: Bypass erfolgt automatisch ohne Genehmigung des Benutzers

6.22. Abschlusstürenmelder

In diesem Modus können bis zu 5 Melder als Abschlusstürenmelder definiert und den Adressen 01 bis 05 oder 46 bis 50 zugeordnet werden, um das Verlassen eines Gebäudes, besonders über eine Garage, einfacher zu machen:

65x

- x = 0 keine,
- x = 1 Melder auf Adressen 01 bis 05,
- x = 2 Melder auf Adressen 46 bis 50.

Beschreibung des Abschlusstürenmelder-Modus:

- Wenn ein Abschlusstürenmelder im System verwendet wird, wird der Wert x für die Programmierung der Ausgangsverzögerung mit 30 s multipliziert (siehe 12). Die Verzögerung wird dadurch verlängert. Beim Auslösen einer Eingangsverzögerung durch den Abschlusstürenmelder wird der Wert x für die Eingangsverzögerung ebenfalls mit 30 s multipliziert.
- Ein Abschlusstürenmelder sollte auf eine natürliche Reaktion programmiert werden, sonst funktioniert er so wie er eingestellt ist (z.B. sofortige Reaktion).
- Nur Tür-/Fenstermelder, verdrahtete Zentraleneingänge oder verdrahtete Eingänge der Funktastatur, an deren Alarmeingang der Abschlusstürenmelder angeschlossen ist, sollten den Adressen zugeordnet werden, die Sie mit dieser Sequenz als Adressen für Abschlusstürenmelder festlegen.
- Wenn ein Abschlusstürenmelder in einer Garage eingesetzt wird, sollten keine sofort auslösenden Melder in der Garage installiert werden. Folgeverzögerte Melder wären jedoch möglich.

Scharfschalten des Systems mit einem Abschlusstürenmelder:

- Nach Eingabe einer Aufforderung zum Scharfschalten beginnt eine Ausgangsverzögerung von 30 bis 270 Sekunden, die auch angezeigt wird.
- Wenn ein Abschlusstürenmelder während der Ausgangsverzögerung ausgelöst wird, verlängert sich die Ausgangsverzögerung um die Zeit, in welcher der Melder ausgelöst ist. Wenn z.B. die Tür offen gelassen wird, endet die Ausgangsverzögerung nie.
- Sobald ein Abschlusstürenmelder nicht mehr ausgelöst ist, wartet das System weitere 5 Sekunden. Während dieser Zeit werden die Bestätigungstöne schneller, und wenn die Tür nicht wieder geöffnet wird, endet die Ausgangsverzögerung und das System ist sofort scharfgeschaltet.
- Die Dauer der Ausgangsverzögerung hängt daher davon ab, wie lange die Tür geöffnet ist. Wenn z.B. im Winter die Einfahrt vor der Garage erst von Schnee befreit werden muss, ist genügend Zeit dafür. Im Sommer, wenn die Garage schnell verlassen werden kann, ist die Ausgangsverzögerung kürzer. Die Dauer der Ausgangsverzögerung hängt nur davon ab, wie lange das Garagentor geöffnet ist.
- Wenn während der Ausgangsverzögerung keine Abschlusstürenmelder ausgelöst werden, wird das System nach der Ausgangsverzögerung scharfgeschaltet.
- Wenn der Abschlusstürenmelder dauerhaft ausgelöst bleibt, endet die Ausgangsverzögerung nie und das System wird nicht scharfgeschaltet. Dies bedeutet, dass alle Melder mit verzögerter Reaktion nicht scharfgeschaltet werden.
- Bei mehreren Abschlusstürenmelder im System verlängert sich die Ausgangsverzögerung, sobald einer von ihnen ausgelöst wird, und endet erst, wenn kein Abschlusstürenmelder mehr ausgelöst ist.

Unscharf schalten des Systems mit einem Abschlusstürenmelder:

- Wenn ein Abschlusstürenmelder in einem scharfgeschalteten System ausgelöst wird, beginnt eine Eingangsverzögerung von 30 bis 270 Sekunden.
- Wenn ein „normaler“ Melder mit verzögerter Reaktion ausgelöst wird, während der Benutzer das Gebäude betritt, startet das System eine „normale“ Eingangsverzögerung von 5 bis 45 Sekunden.
- Wenn zuerst ein Abschlusstürenmelder ausgelöst wird, beginnt eine längere Eingangsverzögerung. Wenn während dieser Verzögerung ein normaler Melder mit verzögerter Reaktion ausgelöst wird, verkürzt sich die verbleibende Eingangsverzögerung auf die Verzögerung, die einem solchen Melder zugeordnet ist.

Hinweis: Verwenden Sie nur Status meldende Melder wie 8000 M oder 8200 M, verdrahtete Eingänge von Funktastaturen oder verdrahtete Eingänge einer Zentrale als Abschlusstürenmelder. Dieser Modus ist nicht geeignet für Pulsmelder wie Bewegungsmelder 8000 P oder die verdrahteten Eingänge verdrahteter Tastaturen 8000 E, die ebenfalls eine Pulsreaktion haben.

Werkseinstellung: keine Eingangsmelder im System.

6.23. Teilscharfschaltung oder geteiltes Systems

Die Zentrale kann auf drei Arten wie folgt konfiguriert werden:

- das gesamte System wird gemeinsam scharf oder unscharf geschaltet oder
- das System wird teilweise scharf oder unscharf geschaltet, um tagsüber nur bestimmte Teile eines Gebäudes zu überwachen, während sich die Bewohner in den anderen Teilen aufhalten oder





- das System kann für zwei unterschiedliche Benutzergruppen in zwei unabhängige Sektionen und auf Wunsch eine gemeinsame Sektion aufgeteilt werden.

Geben Sie folgende Sequenz ein, um das System zu konfigurieren:

66x

- x = 0 **ungeteiltes System** (ganzes System scharf/unscharf schalten)
- x = 1 **Teilscharfschaltung** (Sektionen A, AB, oder ABC)
- x = 2 **geteiltes System** (Sektionen A und B können durch unterschiedliche Benutzer unabhängig voneinander scharf/unscharfgeschaltet werden, Sektion C wird automatisch scharfgeschaltet, wenn A und B scharfgeschaltet sind).

Hinweise:

- **Bei einem ungeteiltem System werden alle Einbruchmelder sofort nach dem scharf- / unscharfschalten des Systems scharf bzw. unscharfgeschaltet. Die Zuordnung von Funkkomponenten, Zugangs-codes oder Fernbedienungen zu unterschiedlichen Sektionen des Systems hat in diesem Modus keine Auswirkungen.**
- **Teilscharfschaltung eignet sich besonders für Häuser und Wohnungen, bei denen der Benutzer tagsüber unterschiedliche Teile des Anwesens überwachen möchte. Die Melder können drei Sektionen zugeteilt werden: A, B und C. Mit der Taste A auf der Tastatur können Sie Sektion A scharfschalten, z.B. die Garage am Nachmittag. Mit der Taste B können Sie die Sektionen A und B gleichzeitig scharfschalten, z.B. um nachts die Garage (Sektion A) und das Erdgeschoss (Sektion B) des Gebäudes zu überwachen. Die Taste ABC dient zum Scharfschalten aller Sektionen A, B und C beim Verlassen des Hauses. Wenn Sie das System dann mit einem gültigen Zugangscode oder einer Karte unscharfschalten, werden alle Sektionen entschärft. Die Zuordnung von Codes oder Karten zu Sektionen hat in diesem Modus keine Auswirkungen. Die Tasten A und B werden für die Teilscharfschaltung verwendet.**
- **Die Teilscharfschaltung kann auch über eine Fernbedienung erfolgen. Die Tasten  und  können für das Scharf-/Unscharfschalten des gesamten Systems programmiert werden, und die Tasten  +  können für das Scharfschalten der Sektionen A und AB programmiert werden, um das System teilweise scharf zu schalten (dieses Tastenpaar muss den Sektionen A oder B zugeordnet sein, wenn es für die Teilscharfschaltung verwendet werden soll, siehe 6.40).**
- **Ein geteiltes System eignet sich vor allem, wenn zwei Familien (A und B) in einem Haus leben oder zwei Firmen (A und B) sich ein Gebäude teilen. Das System verhält sich wie zwei unabhängige Systeme, wobei das eine Sektion A und das andere Sektion B darstellt. Eine gemeinsame Sektion C wird nur scharfgeschaltet, wenn A und B gleichzeitig scharfgeschaltet werden. Sie wird im allgemeinen für gemeinsame Eingänge, Türen etc. benutzt. Codes und Fernbedienungen können 3 Sektionen zugeordnet werden. Codes und Fernbedienungen, die Sektion A zugeordnet sind, ermöglichen nur den Zugang zu Sektion A, Codes und Fernbedienungen, die Sektion B zugeordnet sind, ermöglichen nur den Zugang zu Sektion B. Codes und Fernbedienungen, die Sektion C zugeordnet sind, ermöglichen dem Benutzer den Zugang zum gesamten Gebäude, da sie alle Sektionen steuern (ähnlich wie ein Hauptcode).**
- **Eine Teilscharfschaltung hat nur eine Auswirkung auf Einbruchmelder, d.h. Melder mit sofortiger, verzögerter oder folgeverzögerter Reaktion. Melder für Feuer, Sabotage, Panik oder 24-Stunden können ihren jeweiligen Alarm immer sofort auslösen, unabhängig davon, ob ihre Sektion scharfgeschaltet ist oder nicht.**

Werkseinstellung: ungeteiltes System.

6.24. Automatische Umstellung auf Sommerzeit

Mit dieser Funktion wird das System automatisch auf Sommerzeit umgestellt:

- 6801 automatische Umstellung auf Sommerzeit aktiviert
- 6800 automatische Umstellung auf Sommerzeit deaktiviert

Hinweis: Wenn die automatische Umstellung auf Sommerzeit aktiviert ist, wird die interne Uhr der Zentrale am 31. März um Mitternacht automatisch um eine Stunde vorgestellt und am 31. Oktober um Mitternacht um eine Stunde zurück.

Werkseinstellung: automatische Umstellung auf Sommerzeit deaktiviert

6.25. Dauerhafte Sabotage ignorieren

Mit dieser Funktion werden dauerhaft ausgelöste Sabotagesensoren ignoriert:

- 6811 dauerhaft ausgelöste Sabotagesensoren werden ignoriert, d.h. das System reagiert nur, wenn noch weitere Sabotagesensoren ausgelöst werden.
- 6810 das System reagiert mit einem Sabotagealarm auf alle ausgelösten Sabotagesensoren

Hinweis: Das Ignorieren dauerhaft ausgelöster Sabotagesensoren ist nützlich, um unnötige Sabotagemeldungen zu vermeiden, wenn z.B. während der Installation eine Funktastatur herumgetragen wird. Wenn dauerhaft ausgelöste Sabotagesensoren ignoriert werden sollen, erfolgt keine Meldung an eine AES, sobald sie nicht mehr ausgelöst sind.

Werkseinstellung: Sabotagealarm bei allen ausgelösten Sabotagesensoren

6.26. Steuerung der PG-Ausgänge mit den Tasten *8 und *9

Mit dieser Funktion können die Ausgänge PGX und PGY über die Tastatur durch Drücken der Tasten *8 und *9 (oder der Tasten ▲ und ▼) gesteuert werden.

- 6821** Steuerung aktiviert
- 6820** Steuerung deaktiviert

Hinweise:

- Die PG-Ausgänge können nur über die Tastatur gesteuert werden, wenn die Funktionen ON/OFF oder Puls aktiviert sind.
- Zusätzlich zu den Tasten *8 und *9 können die PG-Ausgänge auch über Zugangscodes, Karten, Fernbedienungen oder Meldersignale gesteuert werden (siehe Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. und 6.41).
- Wenn ein PG-Ausgang nur über einen gültigen Zugangscode oder eine Karte gesteuert werden soll, muss die Steuerung mit *8 und *9 deaktiviert werden, und die Codes und Karten müssen für die Steuerung der PG-Ausgänge programmiert werden (siehe 6.41).

Werkseinstellung: Steuerung aktiviert

6.27. Permanente Statusanzeige auch bei scharfgeschaltetem System

Die unten genannte Sequenz ermöglicht eine dauerhafte Anzeige des Status an der Tastatur, auch bei scharfgeschaltetem System:

- 6831** permanente Statusanzeige aktiviert
- 6830** Anzeigezeit max. 3 Minuten, wenn eine Sektion scharfgeschaltet ist

Hinweise:

- Die Gesetzgebung in Europa verlangt ein Unterdrücken der Statusanzeige innerhalb von 3 Minuten nach Scharfschaltung des Systems, unabhängig davon, wie viele Teile des Systems scharfgeschaltet sind. Diese Funktion kann verwendet werden, um diese Vorschrift zu umgehen, falls erforderlich.
- Die Funktastatur kann den Status dauerhaft anzeigen, wenn sie von einer externen Spannungsversorgung versorgt wird. Bei Batteriebetrieb schaltet die Tastatur ihre Anzeige ab, wenn sie 20 Sekunden lang nicht bedient wurde (im Errichtermodus wird die Anzeige nach 15 Minuten abgeschaltet, wenn die Tastatur nicht durch den Errichter bedient wird).

Werkseinstellung: nur 3 Minuten Anzeigezeit

6.28. Sabotagealarm bei unscharfem System

Gemäß EU-Gesetzgebung sollte ein unscharfes System im Fall von Sabotage keinen hörbaren Sabotagealarm geben. Wenn ein hörbarer Sabotagealarm bei unscharfem System erforderlich ist, kann dies durch die folgende Sequenz ermöglicht werden:

- 6841** hörbarer Sabotagealarm auch bei unscharfem System
- 6840** stiller Sabotagealarm bei unscharfem System

Hinweise:

- Auch stille Sabotagealarme werden in der Zentrale gespeichert und dem Benutzer per SMS sowie gegebenenfalls einer AES gemeldet.
- Wenn die Sequenz 370 programmiert wurde, sind Sabotagealarme bei unscharfem oder teilweise scharfem System still.

Werkseinstellung: stiller Sabotagealarm bei unscharfem System

6.29. Aktivierung der PG-Ausgänge speichern

Die Aktivierung der Ausgänge PGX und PGY kann in der Zentrale gespeichert werden (z.B. wenn die Ausgänge zur Zutrittskontrolle verwendet werden). Dies kann mit der folgenden Sequenz ermöglicht werden:

- 6851** Aktivierung speichern
- 6850** Aktivierung nicht speichern

Werkseinstellung: Aktivierung speichern

6.30. Alarmrückstellung durch AES

Dies ist eine spezielle Funktion, die der Standard DD243:2004 erfordert. Sie kann nur angewandt werden, wenn das Alarmsystem an eine Alarmempfangsstelle angeschlossen ist. Wenn die Alarmrückstellung durch AES aktiviert wird, wird die Zentrale vollständig blockiert – sie kann mit keinem Benutzer- Haupt- oder Errichtercode mehr bedient werden, bis eine Alarmrückstellung durch AES mit einem AES-Code durchgeführt wurde. Diese Funktion wird nur in einigen Ländern benötigt. Sie kann mit der folgenden Sequenz ermöglicht werden:

- 6861** Alarmrückstellung durch AES aktiviert
- 6860** Alarmrückstellung durch AES deaktiviert

Werkseinstellung: Alarmrückstellung durch AES deaktiviert

Hinweise:

Um die Bestätigung eines Einbruchalarms zu ermöglichen (erfordert zwei ausgelöste Melder in verschiedenen Zonen innerhalb einer festgelegten Zeit) verwenden Sie die Sequenz 321.

Meldungen an eine AES müssen durch einen digitalen Code verschlüsselt sein.

An der Tastatur wird der Text "AES Reset" angezeigt, und das System bleibt blockiert, bis der AES-Code über ein Kommunikationsmodul empfangen wird (siehe Bedienungsanleitung des Kommunikationsmoduls).

Die Funktion wird unterstützt, wenn eine 8000 Y Version XA61008 oder höher oder eine 8000 V Version XA64005 oder höher installiert ist.

6.31. Sozialer Alarm

Mit dieser Funktion werden die Signale von Meldern mit verzögerter, folgeverzögerter und sofortiger Reaktion in unscharfem Modus regelmäßig überprüft. Wenn länger als 16 Stunden kein aktives Signal (keine Bewegung) empfangen wird, wird ein Panikalarm ausgelöst.

- 6871** Hilferuf aktiviert
- 6870** Hilferuf deaktiviert (Werkseinstellung)

Hinweis: Diese Funktion kann auch dazu genutzt werden, den Benutzer darauf aufmerksam zu machen, dass das System unbeabsichtigt unscharfgeschaltet wurde.

6.32. Aufforderung zur jährlichen Wartung

Mit dieser Sequenz können der Benutzer und der Errichter zur jährlichen Wartung aufgefordert werden:

- 6900** Aufforderung deaktiviert
- 6901** Aufforderung aktiviert

Hinweise:

- Eine Aufforderung zur Wartung wird als Text auf der Tastatur angezeigt. Sie kann auch als SMS an den Benutzer und/oder den Errichter und/oder als Meldung an eine AES gesendet werden.
- Die Aufforderung zur Wartung erlischt, sobald der Errichtermodus eingestellt wird.
- Wenn diese Aufforderung aktiviert ist, bewirkt das Verlassen des Errichtermodus eine neue Aufforderung ein Jahr später am ersten Tag des Monats, in dem sie eingestellt wurde (wenn Sie die Aufforderung z.B. am 15.10.2007 eingestellt haben, wird sie am 01.10.2008 angezeigt).
- Wenn die Aufforderung aktiviert ist, bewirkt das Verlassen des Errichtermodus eine neue Aufforderung alle 12 Monate (am gleichen Tag desselben Monats).

Werkseinstellung: Aufforderung zur Wartung deaktiviert

6.33. Einzelalarmanzeige

Bei dieser Funktion kann immer nur ein Einbruchalarm angezeigt werden. Wenn ein Einbruchalarm ausgelöst wurde und noch nicht beendet ist, können keine weiteren Alarme angezeigt werden, egal wie viele Alarme noch ausgelöst werden. Nach Beendigung des Alarms kann das System den nächsten Einbruchalarm anzeigen.

Damit soll die Anzahl der SMS-Meldungen verringert werden, wenn verdrahtete Bewegungsmelder im System installiert sind, die häufig ausgelöst werden können, und das System beim Betreten des Gebäudes nicht richtig unscharf geschaltet wird.

- 6910** mehrere gleichzeitige Einbruchalarme möglich
- 6911** nur ein Einbruchalarm möglich

Hinweis:

- Ein Panikalarm kann immer uneingeschränkt ausgelöst werden (außer im Errichter- und Anwendermodus).
- Zusätzlich zu dieser Begrenzung der gleichzeitigen Einbruchalarme überprüft das System auch, ob ein Melder mehrmals Alarm auslöst, während das System scharfgeschaltet ist. Ein solcher Melder wird dann bei der Scharfschaltung des Systems automatisch übergangen, wenn er mindestens vier Mal hintereinander Alarm ausgelöst hat. Er wird so lange ignoriert, bis ein anderes Ereignis im System verursacht wird, entweder durch einen anderen Melder oder den Benutzer.

6.34. Scharfschaltung durch Errichtercode

Normalerweise ist die Steuerung des Systems durch den Errichtercode nicht möglich. Mit dieser Sequenz kann der Errichter zum Scharf-/Unscharfschalten durch einen gültigen Errichtercode autorisiert werden. Dies sollte nur **mit der ausdrücklichen Erlaubnis des Hauptcode-Inhabers** (Systemadministrators) geschehen:

6920 deaktiviert

6921 aktiviert

Werkseinstellung: deaktiviert

6.35. Lauter Panikalarm

Ein Panikalarm kann durch interne und externe Signalgeber angezeigt werden (Sirenen IW und EW):

6930 stiller Panikalarm

6931 lauter Panikalarm

Hinweis: Wenn die Sequenz 370 verwendet wird, sind Panikalarne still, wenn ein Teil des Systems unscharf ist.

Werkseinstellung: stiller Panikalarm

6.36. Höhere Empfindlichkeit des Empfängers in der Zentrale

Diese Funktion kann die Kommunikationsreichweite zwischen der Zentrale und ihren Funkkomponenten vergrößern, sofern keine Funkstörungen auf dem Gelände auftreten.

6940 normale Empfindlichkeit der Zentrale

6941 höhere Empfindlichkeit der Zentrale

Hinweis: Die Empfindlichkeit des Empfängers in der Zentrale sollte nur erhöht werden, wenn keine Funkstörungen auftreten, da sonst die Funkreichweite verringert wird.

Werkseinstellung: normale Empfindlichkeit der Zentrale

6.37. Zugang durch Code plus Karte

Diese Funktion erhöht den Schutz vor unbefugtem Scharf-/Unscharfschalten:

6950 Zugang durch Code oder Karte

6951 Zugang nur durch Code und Karte, wenn beide derselben Benutzerposition zugeordnet sind

Hinweise:

- Das System hat bis zu 50 Benutzerpositionen (01 bis 50). Jeder Position können ein Zugangscode und eine Zugangskarte zugeordnet werden. Wenn einem Benutzer sowohl ein Code als auch eine Karte zugeordnet sind, legen die oben genannten Sequenzen (6950 und 6951) fest, ob der Benutzer das System mit Code oder Karte oder nur mit beiden zusammen steuern kann. Wenn Code und Karte erforderlich sind, ist ihre Reihenfolge unerheblich.
- Wenn einem Benutzer nur ein Code oder nur eine Karte zugeordnet sind, haben die oben genannten Einstellungen keine Auswirkung.

Werkseinstellung: Zugang durch Code oder Karte

6.38. Lauter 24-Stunden-Alarm

Der 24-Stunden-Alarm kann bei scharfem und unscharfem System ausgelöst werden und still oder lauter sein (IW oder EW), je nach der folgenden Sequenz:

6960 stiller 24-Stunden-Alarm

6961 lauter 24-Stunden-Alarm

Hinweis: Wenn Sequenz 370 programmiert ist, ist der Einbruchalarm still, wenn ein Teil des Systems unscharf ist.

Werkseinstellung: lauter 24-Stunden-Alarm

6.39. Errichtermodus nur mit Errichter- und Benutzercode

Um einen Zugang zum Errichtermodus ohne Erlaubnis des Benutzers zu verhindern, muss mit dieser Funktion ein Benutzer- oder Hauptcode direkt nach dem Errichtercode eingegeben werden, um in den Errichtermodus zu gelangen. Der Errichtermodus kann dann eingestellt werden, indem *0 Errichtercode Benutzercode (oder Hauptcode) eingegeben wird.

6970 nur Errichtercode erforderlich

6971 Errichtercode und Benutzercode (oder Hauptcode) erforderlich.

Werkseinstellung: nur Errichtercode erforderlich

6.40. Reaktionen der Komponenten und Zuordnung der Sektionen

Die folgende Sequenz legt die Eigenschaften der Systemkomponenten fest:

61 nn r s

nn ist die Adresse der Komponente von 01 bis 50 (01 bis 10 ... 30 können entweder verdrahtete Eingänge in der Zentrale sein oder angemeldete Funkkomponenten)

r ist die Reaktion von 0 bis 9 – siehe Abb. 13

s ist die Sektion 1 = A, 2 = B, 3 = C (hat nur eine Auswirkung bei Teilscharfschaltung oder geteiltem System – Ausnahme: Steuerung der PG-Ausgänge – siehe 6.23)

R	Reaktion	Hinweise
0	deaktiviert (keine)	zum vorübergehenden Deaktivieren von Codes oder Komponenten einschließlich Sabotagesensoren
1	natürlich	für Melder = sofort, verzögert oder Feuer (wählbar in den Meldern durch DIP-Schalter) für verdrahtete Eingänge der Zentrale oder Tastatur = verzögert Fernbedienungen  (oder ) =scharf,  (oder ) =unscharf, beide Tasten = Panik Code = scharf/unscharf (siehe Reaktion r=9)
2	Panik	löst einen Panikalarm aus (laut oder still, siehe 6.35)
3	Feuer	löst einen Feueralarm aus
4	24 Stunden	löst einen Einbruchalarm auch bei unscharfem System aus (laut oder still – siehe 6.38)
5	Folgeverzögerung	Bietet immer eine Ausgangsverzögerung. Eine Eingangsverzögerung findet nur statt, wenn die Komponente kurz nach einem verzögerten Melder ausgelöst wird.
6	sofortige Reaktion	Bei Aktivierung in einer scharfen Sektion löst die Komponente sofort einen Einbruchalarm aus.
7	scharfschalten	Schaltet ihre eigene Sektion des Systems scharf.
8	Steuerung der PG-Ausgänge	Der Wert des Parameters s legt fest, welcher PG-Ausgang gesteuert wird: s=1=PGX, s=2=PGY oder s=3=PGX & PGY. Für diese Funktion muss der entsprechende PG-Ausgang auf die ON/OFF- oder Pulsfunktion programmiert werden. Wird die Reaktion ausgelöst durch: Einen Code (Karte) – der PG-Ausgang ändert seinen Status (EIN,AUS,EIN,AUS.....) oder ein impulsartiges Schalten wird generiert, nachdem ein gültiger Code/Karte verwendet wurde. Wenn ein Code/Karte dafür programmiert wurde, kann er/sie nicht zum Scharfschalten verwendet werden. Ein oder mehrere (bis zu 50) verschiedene Codes können für die Steuerung von PG-Ausgängen programmiert werden. Eine Fernbedienung – mit einer Taste kann ein PG-Ausgang eingeschaltet werden, mit der zweiten ausgeschaltet, oder jede Taste generiert ein impulsartiges Schalten. Eine so programmierte Fernbedienung kann nicht zum Scharfschalten verwendet werden. Jedem PG-Ausgang können beliebig viele Fernbedienungen zugeordnet werden. Einen Melder – der PG-Ausgang kopiert den Status des Melders oder löst ein impulsartiges Schalten aus, wenn der Melder ausgelöst wird. Nur ein Melder sollte für eine EIN/AUS-Reaktion eines PG-Ausgangs programmiert werden. Er sollte nicht mit der Steuerung durch eine Fernbedienung oder eine Tastatur kombiniert werden, da der Melder seinen Status alle 9 Minuten wiederholt und die Signale der Tastatur oder der Fernbedienung überschreiben würde.
9	Scharf/unscharf	Schaltet den Systemstatus um: SCHARF, UNSCHARF, SCHARF, UNSCHARF etc.

Abb. 11 Reaktionen der Komponenten

Zuordnung der Sektionen:

























Fernbedienungen mit natürlicher Reaktion Sektionen zuordnen				
s	Taste	Ungeteiltes System	Teilscharfschaltung	Geteiltes System
1	 (oder )	scharf	A scharf	A scharf
	 (oder )	unscharf	AB scharf	A unscharf
2	 (oder )	scharf	A scharf	B scharf
	 (oder )	unscharf	AB scharf	B unscharf
3	 (oder )	scharf	ABC scharf	ABC scharf
	 (oder )	unscharf	ABC unscharf	ABC unscharf

Abb. 12 Zuordnung der Tasten zu Sektionen

- Wenn Teilscharfschaltung programmiert ist, können die Melder den Sektionen wie folgt zugeordnet werden: A (s=1), B (s=2) und C (s=3). Die drei möglichen Optionen zur Scharfschaltung sind:
 - **A** (Verwendung der Taste A auf der Tastatur, z.B. Scharfschalten der Garage am Nachmittag),
 - **AB** (Verwendung der Taste B auf der Tastatur, z.B. Scharfschalten der Garage und des Erdgeschosses bei Nacht)
 - **ABC** (Verwendung der Taste ABC, z.B. um das gesamte System beim Verlassen des Hauses scharfzuschalten).
- In einem geteilten System können die Melder den Sektionen wie folgt zugeordnet werden: A (s=1), B (s=2) und C (s=3). Die Sektionen A und B können unabhängig voneinander scharfgeschaltet werden, Sektion C ist eine gemeinsame Sektion, die nur scharf ist, wenn A und B scharf sind.
- Teilscharfschaltung und die Aufteilung des Systems haben nur eine Auswirkung auf Melder mit sofortiger, verzögerter oder folgeverzögerter Reaktion. Melder für Feuer, Sabotage, Panik und 24-Stunden-Alarm sind immer bereit zur Alarmauslösung, egal welcher Sektion sie zugeordnet sind oder ob ihre Sektion scharf oder unscharf ist.
- Wenn die ausgewählte **Reaktion die Steuerung von PG-Ausgängen** ist, wird durch den Parameter s festgelegt, welcher Ausgang gesteuert wird: **s=1 PGX, s=2 PGY, s=3 PGX und PGY**.

Hinweise zum Programmieren von Reaktionen:

- Die Reaktion, die in einem Melder mit dem DIP-Schalter ausgewählt wurde, wird nur dann von der Zentrale befolgt, wenn auf der Adresse des Melders eine natürliche Reaktion programmiert wurde (r=1).
- **Fernbedienungen** melden immer ein Tastenpaar an ( + ) oder ( + ). Die natürliche Reaktion eines solchen Tastenpaares wird in der Tabelle oben dargestellt. Wenn für eine Fernbedienung eine andere Reaktion gewählt wurde, gilt diese Reaktion nur für die erste Taste des Paares, d.h.  oder , oder für beide Tasten  +  oder  + . Die Taste  () hat keine Auswirkungen (kann aber immer noch zur Steuerung von Empfängern UC/AC verwendet werden).

Werkseinstellung: Alle Adressen von 01 bis 50 haben eine natürliche Reaktion (r=1) und sind Sektion C zugeordnet (s=3).

6.41. Reaktionen von Codes/Karten und Zuordnung der Sektionen

Mit der folgenden Sequenz werden die Eigenschaften von Zugangs-codes oder -Karten programmiert:

62 nn r s

- nn** ist die Benutzerposition von 01 bis 50
- r** ist die Reaktion von 0 bis 9 – siehe AbbFehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.
- s** ist die Sektion 1 = A, 2 = B, 3 = C (ist nur in einem geteilten System wirksam – mit Ausnahme der Steuerung der PG-Ausgänge – siehe 6.26).

Hinweise zum Zuordnen von Codes oder Karten zu Sektionen:

- **Im Teilscharfschaltungs-Modus** hat die Zuordnung von Codes/Karten keine Auswirkung (mit Ausnahme der Steuerung der PG-Ausgänge). Wenn ein Teil des Systems scharfgeschaltet ist und ein Code/eine Karte verwendet wird, wird das System unscharf. Wenn alle Sektionen unscharf sind, wird das gesamte System durch einen Code/eine Karte scharfgeschaltet. Die Tasten A und B auf der Fernbedienung können so programmiert werden, dass zusätzlich ein gültiger Code für die Teilscharfschaltung erforderlich ist (siehe 6.12).
- **In einem geteilten System gilt für einen Code mit Zuordnung zu Sektion:**
 7. **A** steuert Sektion A
 8. **B** steuert Sektion B
 9. **C** steuert Sektion A, B und C.
- Wenn das System nicht geteilt ist, hat die Zuordnung von Codes/Karten zu Sektionen keine Auswirkung, der Parameter s muss jedoch in der Programmiersequenz mit eingegeben werden. Geben Sie s=3 ein, wenn das System nicht aufgeteilt werden soll.

Hinweise zu den Reaktionen von Codes/Karten:

- Wenn ein Code/eine Karte eine natürliche Reaktion hat, d.h. r=1, dann ist seine/ihre Reaktion scharfschalten, unscharfschalten, scharfschalten etc. (wie bei r=9).
- Ein Code/eine Karte kann auch eine Alarmreaktion haben, wie ein Melder.
- Ein Code/eine Karte mit einer folgeverzögerten Reaktion ermöglicht das Scharfschalten des Systems zu jeder Zeit, das Unscharfschalten ist jedoch nur nach einem Alarm möglich. Diese Funktion eignet sich für Sicherheitspersonal.

Werkseinstellung: alle Codes/Karten von 01 bis 50 haben eine natürliche Reaktion (scharfschalten/unscharfschalten) und sind Sektion C zugeordnet.

6.42. Anmeldung durch Eingabe von Produktcodes

Mit dieser Sequenz können Komponenten durch die Eingabe ihrer Produktcodes angemeldet werden:

60 nn xx..x

- nn** ist die Adresse der Komponente von 01 bis 50
- xx..x** ist der Produktcode der Komponente (die letzten acht Stellen des Barcodes, siehe Aufkleber auf der Platine im Inneren des Gerätes)

Hinweise:

- Wenn die Adresse nn bereits belegt ist, wird die bisherige Komponente gelöscht und stattdessen die neue Komponente angemeldet.
- Wenn eine Komponente mit dem Produktcode xx..x bereits an einer anderen Adresse angemeldet war und nun an einer neuen Adresse angemeldet wird, dann wird sie an die neue Adresse verschoben, und die alte Adresse wird frei.
- Bei Eingabe von nn = 01 bis 10 (...30) wird die Komponente anstelle des entsprechenden verdrahteten Eingangs an der Zentrale angemeldet (der Anschluss wird deaktiviert).
- Wenn acht Nullen als Produktcode eingegeben werden, wird die bereits an der Adresse nn angemeldete Komponente gelöscht.

6.43. Zeitplan für die automatische Scharf-/ Unscharfschaltung

Mit dieser Sequenz kann eine automatische Folge von täglichen Ereignissen zur Scharf-/Unscharfschaltung programmiert werden. Bis zu 10 tägliche Ereignisse können programmiert werden. Die Ereignisse treten an jedem Tag der Woche auf:

64 n a hh mm

- n** ist die Ereignisnummer von 0 bis 9
- a** ist der Ereignistyp von 0 bis 6 (siehe folgende Tabelle)
- hh** Stunden (Zeitpunkt des Ereignisses)
- mm** Minuten (Zeitpunkt des Ereignisses)

Zum Löschen des Zeitplanes geben Sie ein: **64 n 0**

a	ungeteiltes System	geteiltes System
0	Kein Ereignis	Kein Ereignis
1	Alle scharfschalten (ABC)	Alle scharfschalten (ABC)
2	Alle unscharf (ABC) *	Alle unscharf (ABC)
3	A scharfschalten **	A scharfschalten
4	AB scharfschalten**	B scharfschalten
5	Alle unscharf (ABC) *	A unscharf
6	Alle unscharf (ABC) *	B unscharf

Abb. 13 Aktionen

- * das gleiche Ereignis in einem ungeteilten System
- ** nur möglich, wenn Teilscharfschaltung programmiert wurde (siehe 6.23)

Hinweise:

Der Zeitplan für die automatische Scharf-/Unscharfschaltung kann auch im Anwendermodus programmiert werden. Derselbe Zeitpunkt kann nicht für zwei Ereignisse verwendet werden. Geben Sie die Zeit t+1 für das zweite Ereignis ein.

Werkseinstellung: alle automatischen Ereignisse deaktiviert.

6.44. Errichtercode ändern

Mit dem Errichtercode kann der Errichtermodus eingestellt werden. Um den Errichtercode zu ändern, geben Sie ein (im Errichtermodus):

5 NC NC

NC ist der neue Code (4-stellig), der neue Code muss zweimal eingegeben werden.

Beispiel: Der Code 1276 kann durch die Eingabe von 5 1276 1276 programmiert werden.

Werkseinstellung: 8080

6.45. In den Anwendermodus wechseln

Durch die Eingabe von **292** im Errichtermodus wechselt das System in den Anwendermodus. Im Anwendermodus kann das Umgehen der Komponenten (Bypass) programmiert werden.

6.46. Einstellen der internen Uhr

In der Zentrale ist eine Echtzeit-Uhr eingebaut, die alle aufgezeichneten Ereignisse mit einem Zeitstempel versieht. Nach der Installation können Sie die Uhr wie folgt einstellen (im Errichtermodus):

4 hh mm DD MM YY

hh	ist die Zeit in Stunden (00 bis 23)
mm	ist die Zeit in Minuten (00 bis 59)
DD	ist der Tag (01 bis 31)
MM	ist der Monat (01 bis 12)
YY	ist das Jahr (00 bis 99)

Hinweis: Die interne Uhr kann auch im Anwendermodus eingestellt werden.

Beispiel: Am 30. Juni 2012 um 17:15 Uhr geben Sie ein: 4 17 15 30 06 12

Nach dem Einschalten der Zentrale stellt sich die Uhr auf 00 00 01 01 00.

6.47. Tastaturtext editieren

Die Namen von Komponenten und programmierbaren Ausgängen, die an der Tastatur angezeigt werden, können wie folgt editiert werden:

- Halten Sie die Taste **?** im Errichtermodus gedrückt. Der Modus zum Editieren der Texte wird eingestellt, und der Name der Komponente, die an Adresse 01 angemeldet ist, wird mit einem blinkenden Cursor auf dem ersten Zeichen angezeigt.
- Tastenfunktionen
 - ▲ und ▼ im Text blättern (siehe Tabelle)
 - 1 und 7 Auswahl des Zeichens (A,B,C,D.....8,9,0)
 - 4 und 5 Steuerung des Cursors (links/rechts)
 - 2 ausgewähltes Zeichen löschen
 - # Editieren beenden (& Änderungen speichern)

Liste der editierbaren Texte:

Text	Beschreibung
01: bis 50: Komponenten	Namen der Komponenten auf den Adressen 01 bis 50
Zentrale	Name der Zentrale (wird z.B. bei geöffnetem Gehäuse angezeigt)
Tastatur	Name der verdrahteten Tastatur
Kommunikationsmodul	Name des Kommunikationsmoduls in der Zentrale
Hauptcode	Name des Hauptcodes
01: bis 50: Code	Namen der Benutzercodes
AES-Code	Name des AES-Codes
Errichtercode	Name des Errichtercodes
PGX und PGY	Namen der programmierbaren Ausgänge
OASIS JA-80	Werkseitig eingestellter Text, der im Betriebsmodus angezeigt wird, wenn kein anderer Text angezeigt werden soll. Wenn er gelöscht wird, erscheint kein Text.

Abb. 14 Systemtexte

Hinweise:

- Nur Großbuchstaben können eingegeben werden.
- Die Länge des Textes muss auf die Länge des Displays begrenzt werden.
- Der Text wird nur in der Tastatur gespeichert, die zum Editieren verwendet wurde (unterschiedliche Tastaturen im System können auf Wunsch unterschiedliche Texte anzeigen).
- Der Text wird im permanenten Speicher der Tastatur gespeichert, d.h. durch eine Unterbrechung der Stromzufuhr wird kein Text gelöscht.
- Das Editieren von Text geschieht am einfachsten an einem PC mit OLink Software.
- Zusätzlich zu den Namen verwenden Tastaturen auch sogenannten internen Text, wie z.B. "Errichtermodus", "Anwendermodus" etc. Dieser Text kann auch über OLink Software editiert werden.
- Nach dem Editieren mit der OLink Software müssen alle Tastaturen (auch Funktastaturen) an den digitalen Bus angeschlossen werden, um die Änderungen durch Anklicken des Feldes OK in der Software zu speichern. (Wir empfehlen, Funktastaturen 8000 F an den Bus anzuschließen, um den Text auch in ihnen zu speichern.)

Werkseinstellung: Auf den Adressen 01 bis 50 ist der Text "Device". Weitere voreingestellte Texte: "Control panel", "Keypad", "Communicator", "Master code", Benutzer 01 bis 50 "Code", "ARC Code", "Service code", "PGX", "PGY" und "OASIS 8000".

6.48. Empfohlene Einstellungen

Für die folgenden Parameter empfehlen wir gemäß TS 50131-7 und EN 50131-3 diese Einstellungen:

- 261** Anzeige von Funkstörungen (siehe 6.6)
- 271** Überwachung der Funkkommunikation (siehe 6.7)
- 300** Scharfschalten ohne Code nicht möglich (siehe 6.12)
- 391** automatischer Bypass (siehe 6.21)
- 6841** Sabotagealarm bei unscharfem System (siehe 6.28)
- 6830** Tastatur zeigt den Status 3 Minuten lang an, wenn eine Taste gedrückt wird (siehe 6.27)
- 6920** Systemsteuerung mit Errichtercode nicht möglich (siehe 6.34)
- 6951** Zugang zum System nur mit Code und Karte (siehe 6.37)
- 6971** Errichtermodus nur mit Errichter- und Benutzer- (Haupt-)code (siehe 6.39)

7. Bedienung des Systems

Das System 8000 kann vor Ort über eine Tastatur oder eine Fernbedienung oder aus der Ferne über ein Mobiltelefon oder das Internet bedient werden (falls mit einem geeigneten Kommunikationsmodul ausgestattet).

7.1 Die Tastatur

Mit den Tastaturen für den Innenbereich 8000 F (drahtlos) oder 8000 E (drahtgebunden) kann das System bedient und programmiert werden. Beide Arten von Tastaturen bieten die gleichen Funktionen:

7.1.1. Tastaturanzeigen

Status der Sektionen ABC – wenn alle Sektionen scharfgeschaltet sind, leuchten alle diese Anzeigen (A B & C).

Blinken = **Alarm**, bei gleichzeitiger Anzeige von Alarmdetails auf dem Display wie z.B:



Alarm
03: Küche

Leuchten = **Fehler** – Details werden nach Drücken der Taste "?" angezeigt.



Spannungsversorgung. Leuchten = Netz und Batteriespannung in Ordnung.

Blinken = Problem bei der Spannungsversorgung, Zentrale wird entweder nur über Netz oder Notstrombatterie versorgt.

7.1.2. LCD-Display

Die erste Zeile zeigt den Status an: ausgelöster Melder, Errichtermodus etc. Im Stand-by-Modus wird der Text "OASIS 8000" angezeigt (editierbar, siehe 6.47).

Die zweite Zeile zeigt den Namen einer Komponente an (z.B. 01: Haupteingang etc.). Der Text kann editiert werden, siehe 6.47.

Anzeige des Status von Meldern und programmierbaren Ausgängen: Details über ständig ausgelöste Melder (z.B. geöffnete Fenster) und der Status der Ausgänge PGX und PGY können durch Drücken der Taste ? angezeigt werden.

7.1.3. Ruhemodus des Displays

Im Betriebsmodus zeigt die Funktastatur den Systemstatus nach der letzten Interaktion mit einem Benutzer 20 Sekunden lang an (wenn batteriebetrieben) und begibt sich dann in den Ruhemodus. Durch Drücken einer beliebigen Taste, Auslösen des Tastatureingangs oder Öffnen des Tastaturdeckels wird das Display wieder aktiviert.

7.1.4. Tasten

- 0-9** Eingabe des digitalen Codes
- *** Funktions-Sequenzen
- #** Verlassen
- ABC** Schnelltaste zum Scharfschalten des gesamten Systems (alle Sektionen A, B & C)
- A** Schnelltaste zum Scharfschalten von Sektion A (z.B. Teilscharfschaltung der Garage am Nachmittag)
- B** **in einem ungeteilten System:** Schnelltaste zum Scharfschalten der Sektionen A und B (z.B. Teilscharfschaltung der Garage und des Erdgeschosses bei Nacht).
in einem geteilten System: Schnelltaste zum Scharfschalten von Sektion B (C wird nur scharfgeschaltet, wenn beide Sektionen A und B scharfgeschaltet sind)
- ?** Anzeige von ausgelösten Meldern (z.B. geöffnete Fenster), Fehlerdetails und dem Status der Ausgänge PGX / PGY.
- ▲** Einschalten des Ausgangs PGX über die Tastatur (gleiche Wirkung wie *81)
- ▼** Ausschalten des Ausgangs PGX über die Tastatur (gleiche Wirkung wie *80)

Hinweise:

Die Tasten A und B haben nur eine Funktion, wenn Teilscharfschaltung oder die Aufteilung des Systems möglich sind.

Die Tasten ▲ und ▼ steuern den Ausgang PGX nur, wenn sie dazu programmiert wurden, siehe 6.4. und 6.26.

7.1.5. Funktionen, die mit der Taste * beginnen

Die folgenden Funktionen sind über die Tastatur verfügbar:

- *1 schaltet das gesamte System scharf (wie die Taste ABC)*
- *2 schaltet Sektion A scharf (wie die Taste A)*
- *3 schaltet A und B oder nur B scharf (wie die Taste B)*
- *4 Aufruf des Ereignisspeichers (Taste 4 blättert zurück) – die Zentrale speichert max. 255 der letzten Ereignisse
- *5 neuer Hauptcode/Karte (*5 MC NC NC)
- *6 Programmierung des Zugangscodes/Karte (*6 MC nn NC)
- *7 Bedienung unter Zwang (sollte vor dem Zugangscode eingegeben werden, um heimlich eine Bedrohung zu signalisieren)
- *8 Steuerung von PGX (ON/OFF = *81/*80 oder geben Sie *8 ein, um den Ausgang auszulösen, wenn eine Pulsreaktion programmiert ist)*
- *9 Steuerung von PGY (ON/OFF = *91/*90 oder geben Sie *9 ein, um den Ausgang auszulösen, wenn eine Pulsreaktion programmiert ist)*
- *0 Zum Einstellen des Errichtermodus (*0 Errichtercode – Werkseinstellung 8080) oder des Anwendermodus (*0 Hauptcode – Werkseinstellung 1234)

* Diese Funktionen ermöglichen eine Bedienung des Systems über die Tastatur eines Mobiltelefons (wenn die Zentrale mit dem entsprechenden Kommunikationsmodul ausgestattet ist).

7.2. Zugangscodes und -karten programmieren

Das System kann über 4-stellige Codes und Zugangskarten des Typs 8000 Card und 8000 Tag gesteuert werden (EM UNIQUE 125kHz Standard).

- Sequenzen für die Programmierung von Zugangscodes und -karten werden in Abb.21 beschrieben. Sie sollten nur bei unscharfem System programmiert werden.
- Die Zentrale hat 1 Errichter-, 1 Haupt- und 50 Benutzercodes.
- **Nur ein numerischer Code kann als Errichtercode verwendet werden** (Werkseinstellung 8080) – siehe Programmierung der Zentrale.
- **Der Hauptcode** kann numerisch sein (Werkseinstellung 1234) oder eine Zugangskarte. Mit Hauptcode/Karte können Benutzercodes programmiert oder gelöscht werden. Der Hauptcode bzw. die Karte werden normalerweise vom Systemadministrator verwendet.
- Jeder Benutzer von **01 bis 50** kann einen numerischen Code oder eine Karte oder beides haben (Werkseinstellung: alle Benutzercodes und Karten von 01 bis 50 sind gelöscht).
- Wenn ein Benutzer **einen Code und eine Karte** hat, kann programmiert werden, ob beide für den Zugang zum System benötigt werden oder ob nur eines von beiden erforderlich ist (siehe 6.37).
- **Derselbe Code/dieselbe Karte dürfen nicht auf mehreren Positionen programmiert werden** (wenn ein Code/eine Karte auf einer anderen Position programmiert werden soll, muss er/sie zuerst von der bisherigen Position gelöscht werden).
- Im Anwendermodus kann angezeigt werden, welche Positionen bereits belegt sind (siehe 7.4.1).
- Am einfachsten lassen sich Codes und Karten über einen PC mit OLink Software programmieren.
- Die Zentrale erlaubt maximal 10 erfolglose Versuche hintereinander, um einen gültigen Code oder eine Karte einzugeben. Danach startet ein Sabotagealarm.

7.3. Scharf-/Unscharfschalten des Systems

Das System kann über eine Tastatur, eine Fernbedienung oder aus der Ferne über ein Telefon, das Internet oder einen PC mit OLink Software scharfgeschaltet und entschärft werden.

Scharfschalten über eine Tastatur:

- Drücken Sie die Tasten ABC, A oder B.
- Geben Sie eine Code ein (oder eine Karte).
- Wenn das System bereits teilweise scharf ist (Sektion A ist scharf) und Sie die Scharfschaltung ausweiten möchten, drücken Sie die Tasten B oder ABC. Alle Melder mit Verzögerung und Folgeverzögerung in den neuen scharfen Sektionen und in den bereits scharfen Sektionen bieten dann eine Ausgangsverzögerung, d.h. wenn ein Benutzer sein System teilweise scharfgeschaltet hat (z.B. nachts) und das Haus durch die bereits scharfgeschalteten Sektionen verlassen möchte, muss er nicht erst das gesamte System unscharf und danach wieder scharfschalten. Um dies zu ermöglichen, muss die Route, auf der der Benutzer das Haus verlässt, durch Melder mit Verzögerung oder Folgeverzögerung überwacht und bei der Systemplanung berücksichtigt werden.

Unscharfschalten über eine Tastatur:

Geben Sie einen gültigen Zugangscode ein (oder eine Karte).

Bedienung des Systems über eine Außentastatur:

Wenn das System mit einer Außentastatur 8000 H oder einem externen Kartenleser 8000 N ausgestattet ist, können diese Geräte wie eine Innentastatur funktionieren oder nur auf die Steuerung eines elektrischen Türschlosses programmiert werden (Outdoor-Bypass-Funktion), d.h. eine Innentastatur würde dann zur Steuerung des Systems verwendet werden. Wenn die Outdoor-Bypass-Funktion möglich ist, dann:

- ist das Scharf- und Unscharfschalten des Systems nur mit einer Innentastatur 8000 F oder 8000 E oder einer Fernbedienung möglich,
- wird durch die Eingabe eines gültigen Codes an der Außentastatur oder einer Karte am Kartenleser immer das elektrische Türschloss geöffnet, beginnt eine Eingangsverzögerung, wenn das System scharf ist und die Tür über die Außentastatur oder den Kartenleser geöffnet wird. Während dieser Verzögerung muss das System an der Innentastatur (oder mit einer Fernbedienung) unscharfgeschaltet werden.

7.4. Anwendermodus

Der Anwendermodus kann mit einem Hauptcode oder mit einer Hauptkarte wie folgt eingestellt werden:

*0 MC

MC = Hauptcode (Karte) – Werkseinstellung: 1234

Im Anwendermodus können Sie:

- Komponenten testen (ein Alarm kann nicht ausgelöst werden)
- belegte Code-/Karten-Positionen anzeigen lassen
- einzelne Komponenten umgehen (für einen Alarmzyklus oder auf unbestimmte Zeit) - siehe 7.4.2.
- die Echtzeit-Uhr des Systems programmieren – siehe 6.46.
- den Zeitplan für die automatische Scharfschaltung programmieren – siehe 6.43.
- Telefonnummern für Ereignisberichte an den Endnutzer programmieren (siehe 6.5).
- **Zum Verlassen des Anwendermodus drücken Sie die Taste #.**

7.4.1. Anzeige belegter Code-/Karten-Positionen

Welche der Positionen von 01 bis 50 durch Codes oder Karten belegt sind, können Sie im Anwendermodus wie folgt anzeigen lassen:



1. An der Zentrale muss der Anwendermodus eingestellt sein – falls nicht, geben Sie *0 Hauptcode oder eine Karte ein (Werkseinstellung: 1234) während das System komplett unscharf ist.
2. Drücken Sie die Taste **5** (am Display wird "Codes 01: Code" angezeigt).
3. Mit den Pfeiltasten kann durch alle Positionen (01 bis 50) geblättert werden. Dabei zeigt die **Anzeige A an, ob ein Code** programmiert ist, und die **Anzeige B, ob eine Karte** programmiert ist.
4. Um diesen Anzeigemodus zu beenden, drücken Sie die Taste **#**.
5. Zum Verlassen des Anwendermodus drücken Sie die Taste **#**.

Mit der Sequenz ***6 MC nn NC** können Sie Zugangscodes und Karten ändern (siehe Abb. 21). (Das System muss unscharf sein.)

Am einfachsten lassen sich Codes über einen PC mit OLink Software verwalten (im Fenster "Codes").

7.4.2. Komponenten umgehen (Bypass)

Im Anwendermodus können Sie einzelne Systemkomponenten für einen Alarmzyklus oder dauerhaft umgehen (deaktivieren):

1. An der Zentrale muss der Anwendermodus eingestellt sein – falls nicht, geben Sie *0 Hauptcode ein (Werkseinstellung: 1234), während das System komplett entschärft ist.
2. **Drücken Sie die Taste 1**, um das **Bypass-Menü** der Zentrale anzeigen zu lassen.
3. Mit den Pfeiltasten können Sie **durch alle Komponenten blättern**, die einen Alarm auslösen können.
4. **Um eine Komponente zu umgehen**, drücken Sie die Taste:
2 um die Komponente für einen Alarmzyklus zu umgehen (die Anzeige  blinkt).
3 um die Komponente dauerhaft zu umgehen (die Anzeige  leuchtet).
5. **Um den Bypass einer Komponente zu beenden**, verwenden Sie dieselbe Taste wie zuvor (2 oder 3). Mit der Taste **4** können Sie jeden Bypass im System beenden.
6. Durch Wiederholen der Schritte 3 und 4 kann jeder Bypass programmiert werden.
7. Drücken Sie die Taste **#**, um das Bypass-Menü zu beenden. Nochmaliges Drücken der Taste **#** beendet den Anwendermodus.

Wenn ein System mit programmiertem Bypass scharfgeschaltet wird, erscheint ein entsprechender Text auf der Tastatur.

7.4.3. Überwachung eines Fahrzeugs in der Nähe des Systems

Mit dem Alarmsystem 8000 können Sie auch Fahrzeuge überwachen, die in der Nähe eines überwachten Gebäudes geparkt sind.

1. Wenn das Fahrzeug eine eingebaute Alarmanlage hat, kann ein Sender **8005-RC** an den Ausgang der Autoalarmanlage angeschlossen werden. Der Sender kann an einer freien Adresse in der Zentrale angemeldet werden (siehe Bedienungsanleitung des 8005-RC). Ein im Fahrzeug ausgelöster Alarm kann als 8000 Panikalarm angezeigt werden (oder eine 24-Stunden-Reaktion kann eingestellt werden), unabhängig davon, ob das System scharf ist oder nicht. Hinweis: Falls die Autoalarmanlage das Scharfschalten durch einen Piepton am Alarmausgang bestätigt, sollte dieser deaktiviert werden, um Fehlalarme zu vermeiden.
2. **Bei Fahrzeugen ohne eingebaute Alarmanlage können die Melder 8005 P oder 8005 B im Fahrzeug installiert werden.** Diese Melder können ihrer eigenen Sektion im System zugeordnet werden, z.B. könnte in einem geteilten System Sektion A für die Melder im Fahrzeug verwendet werden und Sektion B für die Melder im Gebäude. Sektion C werden in diesem Fall keine Melder zugeordnet, und die Zugangs-codes/Karten, die Sektion C zugeordnet sind, berechtigen zum Zugang zum gesamten System. Wenn der Benutzer das Gebäude betritt, kann er Sektion A scharfschalten, um das Fahrzeug zu überwachen, und Sektion B unscharfschalten. Die Überwachung der Funkkommunikation sollte bei den Meldern im Fahrzeug deaktiviert werden, um Fehlermeldungen zu vermeiden, wenn das Fahrzeug weggefahren wird (siehe Bedienungsanleitung der Melder).

8. Bedienung/Programmierung des Systems über den PC

Das System 8000 kann über einen PC mit OLink Software bedient und programmiert werden. Um die Zentrale an den PC anzuschließen, verwenden Sie eine Schnittstelle 8002 T oder eine drahtlose Bluetooth-Schnittstelle 8000-BT.

Die OLink Software wird von Errichtern verwendet. Die Software erlaubt nur den Zugang zu Funktionen, die durch den Zugangscode ermöglicht werden (Errichter- oder Benutzercode).

Wenn die Zentrale mit einem geeigneten Kommunikationsmodul wie z.B. 8000 Y (GSM/GPRS) oder 8000 V (LAN/Festnetz) ausgestattet ist, kann der Zugang auf das System auch über einen PC mit Internetanschluss erfolgen. Für diesen Fernzugang ist eine kostenlose Registrierung unter www.GSMLink.cz erforderlich.

9. Hinweise für Errichter

- Entwerfen Sie einen Installationsplan, der das zu überwachende Gebäude ausreichend abdeckt.
- Falls der Kunde Änderungen bei der von Ihnen vorgeschlagenen Konfiguration wünscht, um den Preis zu reduzieren, insbesondere eine Verringerung der Melder, bitten Sie ihn, dies schriftlich festzuhalten. (Sie vermeiden so Streitigkeiten, falls das Alarmsystem durch Einbrecher überwunden wird.)
- Es ist äußerst wichtig, den Endnutzer in die Bedienung und das Testen des Systems einzuweisen und sicherzugehen, dass er alles verstanden hat.
- Lassen Sie den Kunden eine Bestätigung unterschreiben, dass das System wunschgemäß installiert und er in die Bedienung eingewiesen wurde.
- Weisen Sie auf die Notwendigkeit einer jährlichen technischen Wartung des Systems hin und bieten Sie Ihren Service an. Weitere Details können Sie den entsprechenden EN-Normen 50131-1 und anderen entnehmen.

10. Fehlersuche

Problem	Mögliche Ursachen	Lösungen
Die Zentrale befindet sich nach dem Einschalten nicht im Errichtermodus.	Die Zentrale hat keine Werkseinstellungen.	Führen Sie einen Reset der Zentrale durch.
Eine Funkkomponente kann nicht an der Zentrale angemeldet werden.	Die Platzierung der Komponente ist ungeeignet, die Antenne der Zentrale ist nicht angeschlossen, die Batterie der Komponente ist nicht richtig eingelegt, die Zentrale ist nicht im Anmeldemodus, die Komponente ist zu nah bei der Zentrale (sie sollte mindestens 2m entfernt sein).	Überprüfen und beheben Sie die möglichen Ursachen.
Die Tastatur zeigt einen Fehler an.	Drücken Sie die Taste ?, um die Ursache herauszufinden.	Handeln Sie entsprechend der angezeigten Ursache.
Ein Bewegungsmelder löst ohne erkennbaren Grund Fehlalarme aus.	Tiere bewegen sich im überwachten Bereich (Mäuse etc.), plötzliche Temperaturschwankungen, Luftzüge, Bewegungen von Objekten mit einer Temperatur von ca. 37°C (z.B. Gardinen über einem Heizkörper).	Ändern Sie die Platzierung des Melders, wählen Sie eine höhere Immunität, verwenden Sie eine optionale Haustierlinse, programmieren Sie die Bestätigung eines Alarms durch einen zweiten Melder in der Zentrale.
Die Funktastatur zeigt die Eingangsbestätigung nicht akustisch an.	Wenn die Tastatur nur batteriebetrieben ist, schaltet sie sich 20 Sekunden nach der letzten Bedienung aus. Um eine Eingangsbestätigung anzeigen zu lassen, müssen Sie sie zuerst "aufwecken".	Installieren Sie einen einfachen Magnetsensor an der Eingangstür, der mit dem Eingang der Tastatur verdrahtet wird, so dass die Tastatur beim Öffnen der Tür aktiviert und das Öffnen der Zentrale gemeldet wird. Alternativ können Sie die Tastatur mit einem AC-Adapter betreiben, um den Ruhemodus zu verhindern, oder eine Funk-Innensirene des Typs 8000 L installieren, die eine Eingangsverzögerung akustisch anzeigt.

Abb. 15 Fehlersuche

11. Technische Daten der Zentrale

Externe Spannungsversorgung:	230 V / 50 Hz, max. 0,1 A, SCHUTZKLASSE II
Spannungsversorgung:	Typ A (EN 50131-6)
Notstrombatterie:	12 V, 7 bis 18 Ah, Batterielebensdauer ca. 5 Jahre
Max. Aufladedauer:	72 Stunden
Leistung der Notstrombatterie (+U Anschluss):	max. Dauerlast 1,1 A (bei 18 Ah Notstrombatterie)
Leistung der Notstrombatterie (+L Anschluss):	max. Dauerlast 0,2 A
Anzahl der Adressen für Funkkomponenten:	die Ausgänge +U +L haben elektronische Sicherungen
Frequenz (8200 R):	50 (Modul 8200 R erforderlich)
Anzahl verdrahteter Eingänge:	868 MHz ISM Band
	10 (bis zu 30, wenn zwei 8200 C angeschlossen sind)
	Eingänge, mit Auslöse- und Sabotagefunktionen
	(jeder Funkmelder blockiert den verdrahteten Eingang, dem er zugeordnet ist)
	schaltet auf GND, max. 0,5A
Ausgang für externe Warnung EW*	schaltet auf GND, max. 0,5A
Ausgang für interne Warnung IW*	schaltet auf GND, max. 0,5A
Programmierbare Ausgänge*	PGX, PGY max. 0,1 A, schaltet auf GND
Ereignisspeicher	255 letzte Ereignisse mit Datums- und Zeitstempel
Einbruchalarmsignal oder Meldung	nach 1 oder 2 Ereignissen (einstellbar)
Sabotagesignal oder Meldung	nach 1 Ereignis
Alarmsignal oder Meldung bei fehlerhaften Code-Eingaben	nach 10 Ereignissen
Fehlersignal oder -meldung	nach 1 Ereignis
Sicherheitsklasse	2 gemäß EN 50131-1, EN 50131-6 und EN 50131-5-3
Betriebsumgebung	Klasse II, Innenräume
	(-10 bis +40°C) gemäß EN 50131-1
	ETSI EN 300220
	EN 50130-4, EN 55022
	EN 60950-1
Funkemissionen	
EMC	
Sicherheit	
	Kann gemäß ERC REC 70-03 betrieben werden.

* Diese Signale werden auch per Funk an Funksirenen und Empfängermodule AC und UC übertragen.



Hiermit erklärt die Firma Indexa GmbH, dass sich das Gerät in Übereinstimmung mit den grundlegenden Anforderungen und den anderen relevanten Vorschriften der Richtlinie 1999/5/EC befindet. Die Original-Konformitätserklärung ist nachlesbar unter www.indexa.de.



Hinweis: Entsorgen Sie Batterien gemäß der örtlichen Bestimmungen. Obwohl dieses Gerät keine schädlichen Materialien enthält, empfehlen wir, es nach Gebrauch an den Händler zurückzugeben.

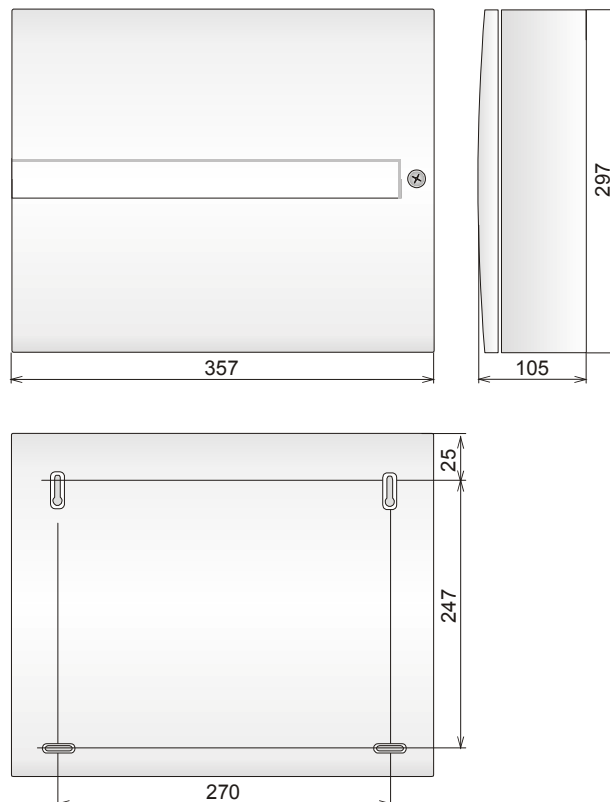


Abb. 16 Abmessungen der Zentrale

12. Programmiersequenzen

Funktion	Sequenz	Optionen	Werkseinstellung	Einstellung gemäß EN-50131-1	Bemerkungen
Anmeldemodus einstellen An jeder Adresse von 01 bis 50 kann eine Funkkomponente (Melder, Tastatur, Fernbedienung, Sirene oder Unterzentrale) angemeldet werden. Das System bietet freie Adressen nacheinander an, wenn alle Adressen belegt sind, können keine weiteren Komponenten angemeldet werden. Eine Komponente, die an den Adressen 01 bis 30 angemeldet ist, deaktiviert den entsprechenden verdrahteten Eingang 01 bis 30 . Zusätzlich zum Anmeldemodus können Komponenten auch durch Eingabe ihres Produktcodes angemeldet werden (siehe 6.42).	1	Tasten: ▲ und ▼ = Blättern in Adressen 2 = löscht die angezeigte Adresse 4 = löscht alle Adressen # = Anmeldemodus beenden	nichts		<ul style="list-style-type: none"> Komponenten melden sich beim Anschluss ihrer Spannungsversorgung (Batterien) an, mit Ausnahme von Fernbedienungen, die sich beim Drücken ihrer Tastenpaare anmelden eine belegte Adresse wird durch ein leuchtendes A angezeigt durch das Anmelden einer Komponente an einer neuen Adresse wird sie dorthin verschoben
Ausgangsverzögerungszeit	20x	x = 1 bis 9 (x10 s = 10 bis 90 s)	30s		Bei Verwendung eines Abschlusstorenmelders wird x mit 30s multipliziert (d.h. von 30 bis 270s)
Eingangsverzögerungszeit	21x	x = 1 bis 9 (x 5 s = 5 bis 45 s)	20s		
Alarmdauer	22x	x = 1 bis 8 (min.), 9=15min	4 min.		0=10s (für Testzwecke)
Funktion des Ausgangs PGX Funktion des Ausgangs PGY	23x 24x	x in einem ungeteilten System: 0 – gesamtes System scharfgeschaltet (ABC) = PG ein 1 – ein Teil des Systems scharfgeschaltet = PG ein 2 - AB scharfgeschaltet (nicht C) = PG ein 3 - Feueralarm = PG ein 4 - Panikalarm = PG ein 5 - jeder Alarm = PG ein (außer Panik) 6 - Netzausfall = PG ein 7 - PG ein/aus (mit *80 /*81 für PGX und *90/*91 für PGY) 8 – einzelner 2s Impuls (Tasten *8=X, *9=Y)	7 ein/aus (*80/*81)	1 Teil des Systems scharfgeschaltet	x in einem geteilten System 0 - Alarm A = PG ein 1 - Alarm B = PG ein 2 - Eingangsverzögerung A = PG ein 3 - Eingangsverzögerung B = PG ein 4 - A scharfgeschaltet = X ein, B scharfgeschaltet = Y ein 5 - A Panik = X ein, B Panik = Y ein 6 - Feuer = X ein, Netzausfall = Y ein. 7 - PG ein/aus (mit *80 /*81 für PGX und *90/*91 für PGY) 8 – einzelner 2s Impuls (Tasten *8=X, *9=Y)
Änderungen der Telefonnummern im Anwendermodus möglich	25x	251 = JA 250 = NEIN	NEIN		siehe Kommunikationsmodul
Anzeige von Funkstörungen	26x	261 = JA 260 = NEIN	NEIN	JA	30s oder länger
Überwachung der Funkkommunikation	27x	271 = JA 270 = NEIN	NEIN	JA	
RESET möglich	28x	281 = JA 280 = NEIN	JA		
Anmelden der Hauptzentrale an einer Unterzentrale zur Scharfschaltung	290	Die Sequenz löst die Anmeldung aus.	Durch (Un-)scharfschalten der Hauptzentrale wird die Unterzentrale (un-)scharf. Die Unterzentrale muss im Anmeldemodus sein.		
Reset des Hauptcodes	291	Setzt Hauptcode auf 1234 zurück	Der Reset hat keine Auswirkungen auf andere Codes und wird in der Zentrale gespeichert.		
Messen der Signalstärke	298	Aktiviert die Messung	Pfeiltasten blättern durch Adressen, # stoppt die Messung		
Anmelden der Zentrale an UC, AC oder eine Unterzentrale	299	Die Sequenz löst die Anmeldung aus.	siehe 6.9		
Scharfschalten ohne Code	30x	301 = JA 300 = NEIN	JA	NEIN	Durch Eingabe von: A, B, ABC, *1, *2, *3, *4
Anzeige auslösender Melder durch Text auf dem Tastaturdisplay	31x	311 = JA 310 = NEIN	JA		Ermöglicht die Anzeige von geöffneten Fenstern & Türen, drücken Sie ? für Details
Alarmbestätigung durch 2. Melder In diesem Modus wird das Auslösen eines Einbruchmelders in einer scharfgeschalteten Sektion nur als unbestätigter Alarm in der Zentrale gespeichert. Nur bei Aktivierung eines weiteren Einbruchmelders innerhalb von 40 Minuten wird ein Alarm ausgelöst. Wenn der erste ausgelöste Melder eine verzögerte Reaktion hat und nicht durch einen weiteren Melder bestätigt wird, wird nach Ende der Eingangsverzögerung kein Alarm ausgelöst.	32x	321 = JA 320 = NEIN	NEIN		Ein Alarm kann durch jeden anderen Einbruchmelder in jeder scharfgeschalteten Sektion bestätigt werden.

Abb. 18 Programmiersequenzen

Funktion	Sequenz	Optionen	Werkseinstellung	Einstellung gemäß EN-50131-1	Bemerkungen
Pieptöne bei Ausgangsverzögerung	33x	331 = JA 330 = NEIN	JA		Die letzten 5s schneller
Pieptöne bei Ausgangsverzögerung bei Teilscharfschaltung	34x	341 = JA 340 = NEIN	NEIN		Die letzten 5s schneller erbunden mit Sequenz 33x)
Pieptöne bei Eingangsverzögerung	35x	351 = JA 350 = NEIN	JA		
Bestätigung der Scharfschaltung durch Pieptöne der verdrahteten Sirene	36x	361 = JA 360 = NEIN	NEIN		Nur Anschluss IW
Verdrahtete Sirene bei Teilscharfschaltung aktiv	37x	371 = JA 370 = NEIN	JA		NEIN = die Sirene ertönt nur, wenn das System komplett scharfgeschaltet ist
Drahtlose Sirene aktiv (IW & EW)	38x	381 = JA 380 = NEIN	JA		NEIN = Sirene deaktiviert
Auto-Bypass durch die *Taste Wenn ein Melder während der Scharfschaltung aktiv ist, ignoriert ihn das System automatisch sofort (390), oder nach Eingabe von * (391).	39x	391 = JA 390 = NEIN	NEIN	JA	Zur Bestätigung des automatischen Bypass drücken Sie die Taste # zweimal, während Sie den Errichtermodus verlassen.
Abschlusstürenmelder Mit dieser Funktion werden die Einstellungen für Ein- und Ausgangsverzögerung mit 30s multipliziert. Ein ausgelöster Eingangsmelder verlängert die Ausgangsverzögerung, sie endet erst, wenn der letzte Eingangsmelder nicht mehr ausgelöst ist.	65x	0=keine, 1=Melder 01 bis 05, 2=Melder 46 bis 50	x = 0		Wenn mehrere Eingangsmelder verwendet werden, dann gilt: ausgelöster Status = ein beliebiger Eingangsmelder, nicht ausgelöster Status = alle Eingangsmelder
Teilscharfschaltung oder geteiltes System	66x	0 = ungeteiltes System 1 = Teilscharfschaltung (A, AB, ABC) 2 = geteiltes System A, B & gemeinsame Sektion C (scharf, wenn A & B scharf sind)	0		
Automatische Umstellung auf Sommerzeit	680x	6801 = JA 6800 = NEIN	NEIN		Stellt die interne Uhr um 1h vor am 01.04. und 1h zurück am 01.11.
Ständige Sabotage ignorieren Sabotagealarm als Reaktion auf eine erhöhte Anzahl von ausgelösten Sabotagesensoren	681x	6811 = dauerhaft ausgelöste Sabotagesensoren werden ignoriert, d.h. erst eine Erhöhung der Anzahl ausgelöster Sabotagesensoren löst eine Reaktion aus 6810 = Sabotagealarm bei jedem ausgelösten Sabotagesensor	X = 0		Unterdrückt die Anzeige dauerhaft ausgelöster Sabotagesensoren
Steuerung der PG-Ausgänge mit *8 und *9	682x	6821 = JA 6820 = NEIN	JA		Bei JA können die Pfeiltasten PGX ebenfalls steuern
Permanente Statusanzeige	683x	6831 = JA 6830 = NEIN	NEIN		Unterdrückt die 3min. Zeitabschaltung des Displays
Sabotagealarm bei unscharfem System	684x	6841 = JA 6840 = NEIN	NEIN	JA	
Aktivierung eines PG-Ausgangs in der Zentrale speichern	685x	6851 = JA 6850 = NEIN	JA		
Alarmrückstellung durch AES	686x	6861 = JA 6860 = NEIN	NEIN		
Sozialer Alarm	687x	6871 = JA 6870 = NEIN	NEIN		
Aufforderung zur jährlichen Wartung 12 Monate nach dem Beenden des Errichtermodus kann eine Aufforderung zur jährlichen Wartung an der Tastatur angezeigt werden (Benachrichtigung eines Mobiltelefons & einer AES optional)	690x	6901 = JA 6900 = NEIN	NEIN		
Einzelalarmanzeige Mit dieser Funktion kann kein weiterer Einbruchalarm ausgelöst werden, wenn bereits ein Einbruchalarm ausgelöst wurde.	691x	6911 = JA 6910 = NEIN	NO	JA	6911 = während eines Einbruchalarms werden keine weiteren Alarme gemeldet
Scharfschaltung durch Errichtercode	692x	6921 = JA 6920 = NEIN	NEIN		Nur mit Zustimmung des Hauptcode-Inhabers
Lauter Panikalarm	693x	6931 = JA 6930 = NEIN	NEIN		
Höhere Empfindlichkeit des Empfängers in der Zentrale Erhöht die Kommunikationsreichweite, wenn keine Funkstörung vorliegt	694x	6940 = normal 6941 = höher	normal		
Zugang durch Code plus Karte Wenn ein Code und eine Karte demselben Nutzer zugeordnet sind und diese Funktion aktiviert ist, müssen zur Scharfschaltung beide eingegeben werden (in beliebiger Reihenfolge).	695x	6951 = Code+Karte 6950 = Code oder Karte	Code oder Karte	JA	
Lauter 24-Stunden-Alarm	696x	6961 = JA 6960 = NEIN	JA		0= stiller 24-Stunden-Alarm
Errichtermodus nur mit Errichter- und Benutzer- (Haupt-)code	697x	6971 = JA 6970 = NEIN	NEIN	JA	

Funktion	Sequenz	Optionen	Werkseinstellung	Einstellung gemäß EN-50131-1	Bemerkungen
<p>Reaktionen der Komponenten und Zuordnung zu Sektionen (Melder, Fernbedienungen, Eingänge der Zentrale und der Tastatur)</p> <ul style="list-style-type: none"> Die natürliche Reaktion eines Melders kann sofort, verzögert oder Feuer sein (im Melder wählbar) Die natürliche Reaktion der Eingänge von Zentrale & Tastatur ist verzögert Die natürlichen Reaktionen einer Fernbedienung sind: 6 (oder 7)=SCHARF, 1 (oder 0)= UNSCHARF und beide gleichzeitig = Panik. Wenn eine Reaktion von 2 bis 8 gewählt wurde (siehe gegenüberliegende Spalte), gilt diese nur für die Taste 6 (oder 7) und beide Tasten 6 + 1 (7 + 0). Die Taste 1 (0) hat keine Auswirkung (kann aber immer noch zur Steuerung von Empfängern UC/AC verwendet werden). Die Zuordnung zu Sektionen hat nur eine Auswirkung auf eine Teilscharfschaltung oder wenn das System geteilt ist (mit Ausnahme Steuerung von PG-Ausgängen) Bei Teilscharfschaltung hat ein Tastenpaar auf einer Fernbedienung die folgenden Funktionen bei Zuordnung zu Sektion: A: 6 (oder 7)=SCHARF A, 1 (oder 0)=SCHARF AB B: 6 (oder 7)=SCHARF A, 1 (oder 0)=SCHARF AB C: 6 (oder 7)=SCHARF ABC, 1 (oder 0)=UNSCHARF ABC In einem geteilten System gilt für ein Tastenpaar auf einer Fernbedienung bei Zuordnung zu Sektion: A=SCHARF/UNSCHARF A, B=SCHARF/UNSCHARF B, C=SCHARF/UNSCHARF ABC 	<p>61 nn r s</p>	<p>nn = Adresse 01 bis 50 r = Reaktion 0 deaktiviert (einschl. Sabotagesensor) 1 natürlich – dies bedeutet: für Melder=durch DIP-Schalter im Melder gewählt, für verdrahtete Eingänge=Verzögerung, für Codes (Karten)=SCHARF/UNSCHARF 2 Panik 3 Feuer 4 24-Stunden 5 Folgeverzögerung 6 Sofort 7 SCHARF 8 PG-Steuerung (s: 1=PGX, 2=PGY,3=PGX+PGY) 9 SCHARF/UNSCHARF (Umschaltung)</p> <p>s = Sektion 1=A, 2=B, 3=C – muss eingegeben werden, auch wenn das System nicht geteilt ist und die Scharfschaltung keine Bedeutung hat.</p>	<p>alle natürlich in C</p>		<p>Wenn der Melder deaktiviert ist (r=0), wird der Sabotagesensor nicht ausgelöst. Die natürliche Reaktion der verdrahteten Eingänge der Zentrale (oder des Eingangs IN an der Tastatur) ist verzögert (DEL).</p>
<p>Reaktionen von Codes (Karten) und Zuordnung zu Sektionen</p> <ul style="list-style-type: none"> Ein Code (Karte) kann dieselben Reaktionen haben wie Komponenten Die Zuordnung des Codes zu Sektionen ist nur bei geteilten Systemen sinnvoll. In einem geteilten System schaltet ein Code (Karte), der C zugeordnet ist, alle Sektionen ABC SCHARF/UNSCHARF. 	<p>62 nn r s</p>				
<p>Anmeldung durch Eingabe von Produktcodes</p>	<p>60 nn xxxxxx</p>	<p>nn = Adresse 01 bis 50, xxxxxxx = die letzten 8 Stellen des Produktcodes (unter dem Strichcode auf dem Gerät)</p>			
<p>Zeitplan für die automatische Scharfschaltung</p>	<p>64n h h m m</p>	<p>n – Ereignisnummer (0 bis 9) a – Ereignis: 0=kein Ereignis 1=SCHARFSCHALTEN ABC 2=ENTSCHÄRFEN ABC 3=SCHARFSCHALTEN A 4=SCHARFSCHALTEN B (bei ungeteiltem System AB) 5=ENTSCHÄRFEN A (bei ungeteiltem System ABC) 6=ENTSCHÄRFEN B (bei ungeteiltem System ABC) hh - Stunden, mm - Minuten</p>	<p>Kein Ereignis</p>		<p>Die programmierten Ereignisse treten täglich auf.</p>
<p>Errichtercode ändern</p>	<p>5 NC NC</p>	<p>NC = neuer Code (4 Stellen)</p>	<p>8080</p>		<p>NC zweimal eingeben</p>
<p>In den Anwendermodus wechseln</p>	<p>292</p>	<p>wechselt in den Anwendermodus</p>	<p>-</p>		
<p>Einstellen der internen Uhr</p>		<p>4 hh mm DD MM YY</p>	<p>00:00 1.1.00</p>		

Tastaturtext editieren Die Texte für Komponentennamen, Codenamen und Namen der PG-Ausgänge werden in jeder Tastatur einzeln gespeichert.	Halten Sie die Taste ? gedrückt, um in den Editiermodus zu gelangen (das erste Zeichen des ersten Adressennamens beginnt zu blinken). Dann verwenden Sie die Tasten: ▲ und ▼ zur Auswahl von Text (oder einer Adresse) 1 & 7 Auswahl von Zeichen (A,B,C,D..8,9,0) 4 & 5 Cursor (nach links & rechts) 2 zum Löschen eines Zeichen # = Änderungen speichern und Editieren beenden	Komponente	Nur Großbuchstaben können verwendet werden. Wenn mehrere Tastaturen im System vorhanden sind, muss jede individuell auf diese Weise editiert werden. Alternativ können alle über einen PC mit OLink Software programmiert werden.
--	--	------------	---

13. Zugangscodes und -karten programmieren

Codename	Anzahl	Sequenz	Bemerkungen
Errichtercode	1	5 NC NC	<ul style="list-style-type: none"> Nur im Errichtermodus programmierbar. NC = neuer Code (muss zweimal eingegeben werden) – eine Karte kann nicht verwendet werden. Werkseitig eingestellter Errichtercode: 8080 Dieser Code kann geändert, aber nicht gelöscht werden. <i>Beispiel: 5 4567 4567</i>
Hauptcode	1	*5 MC NC NC	<ul style="list-style-type: none"> Nur programmierbar, wenn das gesamte System unscharf ist. MC = Hauptcode oder Karte (Werkseinstellung 1234) NC = neuer Code oder Karteneingabe – ein numerischer Code muss zweimal eingegeben werden, eine Karte nur einmal Entweder ein Code oder eine Karte können als Hauptcode programmiert werden (es können nicht beide als Hauptcode verwendet werden). Der Hauptcode kann geändert, aber nicht gelöscht werden. Die Reaktion des Hauptcodes ist Scharf-/Unscharfschalten und er ist allen Sektionen zugeordnet. Um den Hauptcode auf die Werkseinstellung 1234 zurückzusetzen, geben Sie im Errichtercode 291 ein (dies betrifft nur den Hauptcode). Um die Übergabe des Systems an den Endbenutzer zu vereinfachen, empfehlen wir, die Systemkarte (mit der Zentrale mitgeliefert) auf den Hauptcode zu programmieren. <i>Beispiel: *5 1234 und dann Eingabe der Karte in den Kartenleser der Tastatur</i>
Benutzercode	50	*6 MC nn NC	<ul style="list-style-type: none"> Nur programmierbar, wenn das gesamte System unscharf ist. MC = Hauptcode oder Karte nn = Benutzercode- oder Kartenposition von 01 bis 50. NC = neuer Code oder Karteneingabe Werkseinstellung: alle Benutzercodes und Karten sind gelöscht. Auf jeder Benutzerposition können sowohl ein Code als auch eine Karte programmiert werden (durch zweimaliges Eingeben der Sequenz *6 MC nn NC) Für jeden Benutzercode kann eine eigene Reaktion durch den Errichter im Errichtermodus programmiert werden, und in einem geteilten System können die Codes unterschiedlichen Sektionen zugeordnet werden. <i>Beispiel: *6 1234 12 4345 (Code 4345 wird auf Benutzerposition 12 programmiert)</i> <p>Um Codes/Karten zu löschen, geben Sie ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> *6 MC nn 0000 löscht den Code und die Karte auf Benutzerposition nn. *6 MC 00 UC löscht den Benutzercode (oder die Karte) an einer beliebigen Benutzerposition. *6 MC 00 0000 löscht alle Benutzercodes und Karten auf den Benutzerpositionen 01 bis 50.

Abb. 19 Zugangscodes und -karten programmieren (nur in unscharfem Zustand)

Notizen: